34. Jahrgang. Montag, 24. August. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nec temere nec timide

Nr. 19069. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1891.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Schwerin, 23. August. Bei dem **Großherzog** ist eine Zunahme der Kräfte nicht wahrnehmbar. Die Lähmungen sind noch nicht begrenzt, die Bewegung der Oberarme ist mehr behindert. (W. T.)

Klagenfurt, 23. August. In Folge von **Hochwasser** sind in Tarvis sechs Häuser eingestürzt, der Straßenbahn-Verkehr zwischen Tarvis und Pontafel ist unterbrochen. Die Drau und der Gailfluß sind sehr angeschwollen. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen. — In der Ortschaft Pörtschach ist der im Bau befindliche **Kirchenthurm eingestürzt**, während in der Kirche Gottesdienst abgehalten wurde. Beschädigungen von Personen sind nicht vorgekommen, eine Person wird jedoch vermißt. (W. T.)

Portsmouth, 23. Aug. An dem gestern Abend von dem Maire zu Ehren der französischen Marine-Offiziere veranstalteten **Festmahl** nahmen auch der Herzog von Connaught, der englische Admiral Lord Clanwilliam, der französische Botschafter und zahlreiche englische Offiziere Theil. Toaste wurden auf die Königin, den Präsidenten Carnot und den Admiral Gervais ausgebracht. Letzterer trank auf das Wohl der Stadt Portsmouth, der Botschafter Waddington auf das Wohl des Maires von Portsmouth.

Paris, 23. August. Der **Ausstand der Erdarbeiter** hat für jetzt sein Ende erreicht. Die Ausständigen beschlossen heute Vormittag, den Strike wegen Mangels an Geldmitteln zur Fortsetzung desselben vorläufig einzustellen und erst zu einem späteren geeigneteren Zeitpunkt wieder aufzunehmen.

Konstantinopel, 23. August. Die „Agence de Konstantinople“ meldet, die Ueberbringer des **Lösegeldes** für den von seiner Farm durch Räuber weggeführten Franzosen Raymond sind erst seit gestern mit der Räuberbande, welche sich in Folge der Bewegungen des Militärs ins Gebirge zurückgezogen hat, in Fühlung getreten. Für die Befreiung des Bahnmeisters Solini sandte die Pforte 2000 türk. Pfund nach Saloniki. — Gerüchtweise verlautet, auch ein in Jalova (Asien) ansässiger Franzose sei **von Räubern gefangen** genommen worden. — Das zur russischen Freiwilligen-Flotte gehörende Schiff **„Kostroma“**, welches Ende April auf der Ausfahrt durch die Dardanellen von dem Commandanten von Kavak angehalten worden war, und erst in Folge eines Protestes des russischen Botschafters Nelidow passiren durfte, ist gestern auf der Rückfahrt nach Rußland wiederum einige Stunden in den Dardanellen angehalten worden. Nelidow hat neuerdings bei der Pforte Protest erhoben.

Petersburg, 23. August. Durch ein heute veröffentlichtes kaiserliches Manifest wird auch die **Ausfuhr von Roggen, Roggenmehl und Kleie aus Finnland** vom 27. d. Mts. ab verboten. — Der **Kaiser** und die **Kaiserin** sind mit dem Großfürsten-Thronfolger und den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie sowie mit der Königin von Griechenland und deren Kindern gestern auf dem Seewege nach Dänemark abgereist.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. August.

Die Wucht der Thatsachen

macht sich immer fühlbarer. Bei der Erklärung des Staatsministeriums, daß es in Sachen der Getreidezölle nichts zu thun gedenke, können sich diejenigen, welche den Dingen im Lande nahe stehen, nicht beruhigen. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Oberschlesien geschrieben wird, hat der Verband der kaufmännischen Vereine von Oberschlesien beschlossen, eine Immediateingabe an den Kaiser in Sachen der Getreidezölle zu richten, nachdem er reiches und werthvolles Material über die Theuerung in dem von Rußland und Oesterreich eingeschlossenen Grenzbezirke Oberschlesiens gesammelt und gesichtet hat. Außer dem Kaiser soll auch dem Handelsminister, dem Regierungspräsidenten und der Handelskammer in Oppeln eine Resolution zugehen, welche die schleunigste Aufhebung der so schwer empfundenen Getreidezölle angesichts des russischen Ausfuhrverbots, der notorisch schlechten Roggenernte und der voraussichtlichen Kartoffelmißernte erbittet.

Ob es zweckmäßig ist, gleichzeitig an den Handelsminister und an die Krone die Eingabe zu richten, ist uns fraglich. Wir würden es für besser gehalten haben, wenn man sich zunächst an das Ministerium gewendet hätte, wie dies seitens des Vorsteheramtes der Stettiner Kaufmannschaft geschehen ist. Die kurz bereits von uns erwähnte Eingabe dieser Vertretung eines unserer größten Handelsplätze, welche nicht in dem Verdacht einer ungezügelten Oppositionslust steht, verdient die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise. In derselben wird mit genauer Sachkenntniß und mit ausführlichen nach unserer Meinung unwiderleglichen Gründen die Forderung formulirt, welche unter den gegebenen Verhältnissen unvermeidlich ist und welche, wenn nicht heute oder morgen, in absehbarer Zeit doch erfüllt werden muß.

Die Stettiner Eingabe schickt voraus, das die Erklärung des Reichskanzlers Caprivi vom 1. Juni und die darin betonte Rücksicht auf die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen der Stettiner Handelskammer damals als ein triftiger Grund gegen die Zweckmäßigkeit einer sofortigen autonomen Zollveränderung erschien, weil sie noch an die Möglichkeit glaubte, daß solche Verhandlungen auch mit Rußland entweder schon eingeleitet seien oder eingeleitet werden sollten. „Diese Aussicht ist seitdem“, heißt es in der Eingabe weiter, „in weite Ferne gerückt; gleichzeitig sind die schon damals ungewöhnlich hohen Preise des Brodgetreides durch die Wahrscheinlichkeit einer Mißernte in Rußland und einer durch die Ungunst der Witterung stark beschädigten und verzögerten Ernte im ganzen übrigen Europa noch ferner sehr gesteigert worden, und die vorübergehend beschwichtigte Ungewißheit über die Gestaltung unserer Zollverhältnisse in naher Zukunft macht sich von neuem nicht nur ebenso stark wie unmittelbar vor dem 1. Juni, sondern um so stärker geltend, je weniger sich die Quellen der damaligen Anschauungen amtlicher Kreise als zuverlässig bewährt haben. Wir würden daher geglaubt haben, mit der Befürwortung einer sofortigen Aufhebung der Getreidezölle nicht länger zurückhalten zu dürfen, auch wenn uns nicht ein erneuter dringender Antrag unserer Fachcommission für den Getreidehandel dazu aufgefordert hätte. Eine noch dringendere Aufforderung finden wir in dem Eindruck, den die Nachrichten über das Ergebniß der letzten Sitzung des königl. Staatsministeriums gemacht haben.“

Die Eingabe verzeichnet sodann die Getreidenotirungen in Stettin vom Datum der Ausfertigung (Weizen per August 240—243, Roggen 255—258), und fährt dann fort:

„In dem uns vorliegenden Verzeichniß der Stettiner Monatsdurchschnittspreise von 1870 bis 1890 ist der heutige Roggenpreis ohne Beispiel. Der höchste Preis dieses Zeitraumes war 212,46 Mk. im November 1880; auf und über 200 Mk. stand er nur vom Oktober 1880 bis zum Juni 1881, außerdem nur in sechs Monaten von 1873/74 und sieben Monaten von 1880/81 zwischen 180 und 190 Mk. Also selbst der Preis, den Roggen bei zollfreier Einfuhr heute wahrscheinlich haben würde, ist ein ganz ausnahmsweise hoher. Die heutigen Preise selbst für erst später zu liefernden Roggen überschreiten bei weitem die Grenze von 180 Mk., bei welcher nach einer Zusage des vorigen Herrn Ministers der landwirthschaftlichen Angelegenheiten die kgl. Staatsregierung die Suspension der Getreidezölle aus eigenem Antriebe vorschlagen wollte. Als diese Zölle eingeführt und als sie stufenweise erhöht wurden, war dies nur möglich und zeitweise erträglich, weil nach reichen Ernten der Roggenpreis im Herbst 1878 unter 120, 1884 unter 135, 1887 auf und unter 115 Mk. gefallen war. Beständen heute keine Kornzölle, so würde sicherlich niemand vorschlagen, sie einzuführen.“

In statistischen Uebersichten stellt die Eingabe des weiteren für die zehn Erntejahre vom 1. Juli 1880 bis 30. Juni 1890 und für das Erntejahr 1890/91 die Mengen von Kartoffeln und Brodgetreide, welche mit Einschluß des Aussaatquantums nach den reichsstatistischen Angaben zur Verfügung des deutschen Verbrauchs gestanden haben, sowie die Stettiner Jahresdurchschnittspreise für Roggen und Weizen und die nach denselben berechneten Jahreswerthe des Brodgetreides zusammen.

Daraus ist ersichtlich, daß der Durchschnitt der Gesammtmenge des dem Volke in den Jahren 1880—1890 zur Verfügung stehenden Brodgetreides sich auf 9 203 831 Tonnen (31,3 Procent Weizen und 68,7 Procent Roggen) im Werthe von 1442 Millionen Mark zum Stettiner Durchschnittspreise von 182 für Weizen und 147 für Roggen beziffert. Die Gesammtmenge des Brodgetreides für 1890/91 beziffert sich auf 9 749 315 Tonnen im Werthe von 1826 Millionen Mark zum Preise von 203 Mk. für Weizen (34,3 Procent der Gesammtmenge) und 179 für Roggen (65,7 Proc.). An der Versorgung Deutschlands mit Brodkorn ist die inländische Ernte im gedachten Zeitraum im Jahresdurchschnitt mit 8 180 462 Tonnen (2 478 738 Tonnen Weizen und 5 701 724 Tonnen Roggen) im Werthe von 1275 Millionen Mark, betheiligt gewesen, im Jahre 1890 mit 8 716 000 Tonnen im Werthe von 1628 Millionen Mark. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr hat gleichzeitig im Durchschnitt 1 025 368 Tonnen (402 547 Tonnen Weizen und 622 821 Tonnen Roggen), im Jahre 1890 1 033 315 Tonnen betragen. Die Eingabe deckt darauf einen wichtigen Fehler in den optimistischen Berechnungen des „Reichsanzeigers“ wie folgt auf:

Die soeben in Nr. 191 des „Reichsanzeigers“ veröffentlichte Berechnung des nach den letzten amtlichen Schätzungen in Aussicht stehenden Ergebnisses der diesjährigen Roggenernte nimmt an, daß wie speciell für Preußen auch für ganz Deutschland 82 Proc. einer sogenannten Mittelernte zu erwarten sind, die Anbaufläche etwa 5 814 253 Hectar wie im Jahre 1888 beträgt, die Roggenernte mithin zu 1076 Kilogr. für das Hectar auf 6 256 136 Tonnen zu schätzen ist, nahezu soviel wie im Jahre 1887, in welchem sie 6 375 734 Tonnen ergeben hatte. Abgesehen von der sehr erheblichen Verschlechterung der Aussichten für die Getreideernte seit der letzten amtlichen Schätzung läßt diese Berechnung außer Ansatz, daß die ursprünglich mit Roggen bestellte Fläche sich, nach der Mittheilung im „Reichsanzeiger“ zu Ende Juni dieses Jahres in Preußen durch Umpflügen um 421 734 Hectar vermindert hatte, von denen 53 198 Hectar demnächst mit Sommerroggen bestellt worden sind. Da der Ertrag von Sommerroggen die Hälfte desjenigen von Winterroggen zu sein pflegt, beträgt die Verminderung im Effect 392 635 Hectar oder fast 9 Proc. der preußischen Anbaufläche von 1889, dem letzten Jahre, für welches die Erntestatistik von ganz Deutschland bis jetzt vollständig vorliegt, und in welchem im ganzen 5 801 889 Hectar mit Roggen bebaut gewesen sind. Wenn das Umpflügen im übrigen Deutschland in demselben Verhältniß wie in Preußen stattgefunden hat, verändert sich die mit 5 814 253 Hectar angenommene Fläche um 523 283 auf 5 290 970 Hectar, zu 1076 Kilogr. mit einem Ertrage von 5 693 084 Tonnen, d. h. 563 052 Tonnen weniger als 6 256 136 oder 682 650 Tonnen weniger als die Roggenernte von 1887, in welchem Jahre gleichwohl 345 093 Tonnen Roggen eingeführt worden sind. Nach der Mittheilung des Reichsanzeigers würden 6 256 136 Tonnen Roggen zum Verbrauch nebst Aussaat genügen und würde es einer Einfuhr nicht bedürfen. Welche Menge für den Verbrauch genügt, hängt freilich von der Kartoffel- und Weizenernte und von den Preisen ab. Die Kartoffelernte, die im Jahre 1887 1,5 Mill. To. über den zehnjährigen Durchschnitt war, läßt sich jetzt mit irgendwelcher Sicherheit noch nicht schätzen, und die Weizenernte verschlechtert sich mit jedem neuen Regentage. In Betreff der Wirkung hoher Preise auf den Verbrauch von Brodkorn ergiebt die Statistik, daß solche ihn im Jahre 1890/91 keineswegs in dem vielseitig vorausgesetzten Maße eingeschränkt haben. In demselben waren zur Verfügung 400 000 To. Kartoffeln weniger und 545 000 To. Brodkorn mehr als im Durchschnitt der zehn Vorjahre; mit Rücksicht auf den Zuwachs der Bevölkerung in diesem Zeitraum hätte eine wirkliche Durchschnittsversorgung etwa fünf Procent mehr als die im Durchschnitt der zehn Jahre vorhandene Menge, d. h. 24,9 Millionen Tonnen Kartoffeln und 9 664 000 Tonnen Brodkorn erfordert, so daß zwar an Brodgetreide auch dann noch 85 000 Tonnen mehr gewesen sind, an Kartoffeln aber 1,6 Mill. To. gefehlt haben. Rechnet man deren Nährwerth gleich dem von 200 000 To. Brodgetreide, so hätte der Verbrauch sich gegen die nach dem Zuwachs der Bevölkerung berichtigte Durchschnittsziffer um das Aequivalent von 115 000 To. Brodkorn einschränken müssen, thatsächlich noch weniger, wenn veranschlagt wird, daß die Verwendung von Gerste und Erbsen zu Brodmehl zugenommen haben wird. Daß die Verbraucher, obwohl sie Hunderte von Millionen Mark mehr als gewöhnlich aufzubringen hatten, ihren Brodverbrauch nicht stärker beschränkt haben, müßte als ein sehr günstiges Zeichen allgemeinen Wohlstandes angesehen werden, wenn nicht bekannt wäre, wie stark dieselben Verbraucher ihren Fleischconsum haben einschränken müssen, und wenn sich nicht gleichzeitig immer allgemeinere Klagen über Verminderung der Nachfrage nach Industrieerzeugnissen hätten vernehmen lassen. Sollte der Getreidepreis das ganze Erntejahr hindurch ungefähr seine jetzige Höhe behalten, für einen Brodkornverbrauch gleich dem des vorigen also noch wieder 300 bis 400 Millionen Mark mehr erforderlich sein, so ist eine sehr empfindliche weitere Verbrauchsbeschränkung höchst wahrscheinlich, und um so schwerer würde es ertragen werden, wenn die Gesetzgebung fortfahren sollte, wenigen Privilegirten zu gestatten, von dem Brodverbrauch der überwiegenden Masse der Bevölkerung eine drückende Steuer zu erheben. Deutschland würde dann allerdings vielleicht gezwungen sein, mit den oben als höchster wahrscheinlicher Ertrag der inländischen Roggenernte nachgewiesenen 5,7 Millionen Tonnen auszukommen, aber das wäre unstreitig eine beklagenswerthe Nothwendigkeit. Beiläufig sei darauf hingewiesen, daß der sehr ungünstige Ausfall des diesjährigen Heringsfanges auch die Versorgung mit einem wichtigen Surrogat der Fleischnahrung verkürzt.

Je begreiflicher es ist, daß die kgl. Staatsregierung in der ihr vorgelegten Berechnung des voraussichtlichen Ergebnisses der Roggenernte auf dem bisher festgehaltenen Standpunkte einen triftigen Grund gegen eine auch nur zeitweise Aufhebung des Zolles und in der ungewöhnlichen Höhe des Preisstandes eine vorübergehende Erscheinung gesehen haben wird, um so zuversichtlicher darf nach Aufhebung des wichtigen Fehlers in jener Berechnung eine baldige Revision des ablehnenden Beschlusses erhofft werden.

Das Schriftstück weist denn noch auf den Mangel an Stetigkeit hin, unter welchem der Handel seit dem Bestehen der Zölle und deren stufenweise Erhöhung und wiederum während der meisten Handelsvertrags-Verhandlungen leidet und schloß mit den Worten:

„Für die dauernde Beseitigung der Getreidezölle sprechen außer dem Angeführten aber auch noch andere und noch wichtigere Gründe. Bei dem fortschreitenden Anwachsen der Staatsbedürfnisse wird die Reform der Steuerpolitik im Sinne eines reinen Finanzzollsystems immer dringender, und eine solche würde vor Allem die zersetzende Wirkung der im Jahre 1879 eingeleiteten Wirthschaftspolitik auf das öffentliche Rechtsbewußtsein und den inneren Frieden aufheben.

Der Zeitpunkt für die endgiltige Abschaffung der Kornzölle ist der denkbar günstigste. Sie würde sich jetzt ohne diejenige Erschütterung der landwirthschaftlichen Creditverhältnisse vollziehen, deren Wahrscheinlichkeit bei niedrigen Preisen davon hätte abrathen können, den Zollschutz mit einem Mal zu beseitigen. Die befürchtete Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit fremdem Getreide, worunter nur eine Versorgung auf möglichst lange Zeit im voraus verstanden werden kann, wäre unter den gegebenen Umständen geradezu eine allseitig wünschenswerthe Sache, da keine nennenswerthen alten Vorräthe im Lande vorhanden sind, dem Anschein nach alles in der Welt producirte Getreide für den gewöhnlichen Gesammtbedarf der Bevölkerungen im laufenden Erntejahre nicht ausreichen wird, und es von größter Wichtigkeit ist, vor Eintritt des Winters für möglichste Verproviantirung des Landes Sorge zu tragen.“

Die Lage der Reichsfinanzen.

Nach der von uns mitgetheilten Uebersicht der Isteinnahme an Zöllen und Verbrauchssteuern für das erste Drittel des laufenden Etatsjahres hat das viermonatige Ergebniß die dem Etat zu Grunde gelegte Schätzung übertroffen. Ein Drittel des Etatsansatzes für die Zölle und Verbrauchssteuern beläuft sich auf rund 193 Millionen und der wirkliche Ertrag der ersten vier Monate beziffert sich auf nahezu 240 Millionen, übersteigt also die betreffende Gruppe der Etatspositionen um 47 Millionen. Die „Berl. Polit. Nachr.“ meinen jedoch, daß man dabei nicht außer Acht lassen dürfe, daß die Einnahmen der Materialsteuern in der zweiten Hälfte des Jahres bei weitem nicht so günstig ausfallen, wie im ersten, daß später die Bonificationen diese Einnahmen fast völlig aufzehren, daß also die jetzt vorliegenden Zahlen noch keine Grundlage für ein allgemeines Urtheil darüber geben, ob der gesammte Etatsansatz erreicht, oder ob und eventuell wie er voraussichtlich übertroffen werden dürfte. Dagegen ist eine Schätzung der einzelnen Verbrauchssteuern mit Ausnahme der Materialsteuern schon jetzt angängig. Nur die Verbrauchsabgabe von Zucker und die Brausteuer haben im ersten Jahresdrittel mehr ergeben, als ein Drittel des Etatsansatzes beträgt, die erstere sogar 2 Millionen mehr. Dagegen haben das Veranlagungs-Drittel weder die Tabaksteuer, noch die Salzsteuer, noch schließlich die Branntweinverbrauchs-Abgabe erreicht; die letztere ist mit 1,2 Millionen hinter ihm zurückgeblieben. Die Zölle allerdings haben das Veranlagungsdrittel um 13 Millionen übertroffen. Wenn man jedoch bedenkt, daß sie im vorigen Jahre für den gleichen Zeitraum ein Plus gegen die ersten vier Monate des Jahres 1889/90 von über 15½ Millionen ergeben hatten und nunmehr gegen 1890/91 mit über 7 Millionen zurückstehen, so wird man das jetzige Ergebniß nicht allzu glänzend finden, zumal wenn man bedenkt, daß der Etatsansatz der Zölle für 1891/92 gegen den von 1890/91 um über 29 Millionen erhöht ist. Nach der Meinung der „Berl. P. N.“ läßt sich mit einiger Sicherheit voraussagen, daß ein so gutes Ergebniß, wie es das Jahr 1890/91 gezeitigt hat für das Jahr 1891/92 nicht zu erwarten ist.

Die Reservefonds der Krankenkassen.

Durch die Influenza, welche im Winter 1889/90 ganz Deutschland heimsuchte, sind die Krankenkassen sehr geschädigt worden. Eine große Zahl derselben ist gezwungen gewesen, ihre Reservefonds anzugreifen, um den plötzlich auftretenden starken Verpflichtungen nachkommen zu können. In Magdeburg hat sich nun der Regierungspräsident veranlaßt gesehen, denjenigen Krankenkassen, bei welchen der Reservefonds nicht den gesetzlichen Mindestbetrag einer durchschnittlichen Jahresausgabe erreicht, und bei denen nach den letzten Rechnungsabschlüssen die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen zum Reservefonds nicht erfolgt sind, aufzugeben, gemäß § 33 des Krankenversicherungsgesetzes eine Erhöhung der Beiträge oder Herabminderung der Leistungen zu beschließen. Wenn der Kassenvorstand unterläßt, dieser Aufforderung Folge zu leisten, so hat nach demselben Paragraphen die höhere Verwaltungs-Behörde das Recht, ihrerseits die erforderlich erscheinende Aenderung des Kassen-Statutes von Amtswegen mit rechtsverbindlicher Wirkung zu vollziehen. Der Regierungspräsident begründet seine Aufforderung damit, daß durch eine etwaige Wiederholung der ungünstigen Gesundheitsverhältnisse die Bestände der Kasse erschöpft werden könnten. Diese Aufforderung war Gegenstand einer Besprechung, zu welcher sich die Vertreter der zum Ortskrankenkassenverbande gehörenden Kassen von Magdeburg vor einigen Tagen versammelt hatten. Hierbei wurde betont, daß für die Höhe des Reservefonds der einzelnen Kassen die durchschnittlichen Ausgaben der drei Jahre 1888—1890 nicht wohl als Maßstab angesehen werden könnten, weil diese Berechnung durch die Folgen der Influenza in empfindlichster Weise beeinflußt würde. Eine Erhöhung der Beiträge würde den Mitgliedern große Lasten auferlegen, da schon die meisten Kassen bis zu 3 Proc. Beiträge erhöben und nur wenige eine den gesetzlichen Mindestbetrag überschreitende baare Krankenunterstützung gewährten. Die meisten Kassen hätten schon seit mehreren Jahren mit dem von der Aufsichtsbehörde selbst als nicht praktisch anerkannten System, den Aerzten Pauschalzahlung zu leisten, gebrochen und seien dazu übergegangen, die Aerzte unter Heranziehung einer größeren Zahl derselben nach den Einzelleistungen zu honoriren. Auch dadurch hätten sich die Ausgaben der Kassen sehr vermehrt; sie möchten aber gern diese Einrichtung beibehalten, um den Wünschen der Mitglieder, welche auf eine gewisse Freiheit in der Wahl des Arztes einen großen Werth legten, entgegenzukommen. Würde der Regierungspräsident auf seiner Forderung, daß größere Rücklagen für den Reservefonds gemacht werden müßten, bestehen, so würden die Kassen sich gezwungen sehen, die Mittel dadurch zu gewinnen, daß sie wieder einzelne Aerzte anstellten und den Mitgliedern die Wahl entzögen. Man einigte sich schließlich dahin, den Regierungspräsidenten zu ersuchen, den Kassen zur Ergänzung des Reservefonds noch einige Zeit zu lassen, da bei normalen Verhältnissen den gesetzlichen Verpflichtungen auch genügt werden könnte. In der Besprechung wurde auch die principielle Frage aufgeworfen, ob der Reservefonds als eiserner Fonds zu betrachten oder gerade deshalb vorgeschrieben sei, um bei außergewöhnlichen Verhältnissen eine Mehrbelastung der Mitglieder zu verhindern. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß der Gesetzgeber keinen eisernen Fonds schaffen wollte. Schon die Bezeichnung „Reservefonds“ gestattet nicht, sich unter ihm etwas anderes vorzustellen, als einen Fonds, der die Möglichkeit gewährt, im Falle einer Epidemie u. dergl. die gesetzlichen Verpflichtungen erfüllen zu können und außerdem den Kassenbeiträgen eine gewisse Stetigkeit sichert. Es erscheint daher nur billig, daß den Kassen, wenn sie einmal gezwungen worden sind, die Reservefonds anzugreifen, Gelegenheit gegeben wird, ihn **allmählich** wieder zu ergänzen.

Eingriffe in die Selbstverwaltung.

Man sollte denken, daß die communalen Behörden einer Stadt, zumal einer größeren, im Stande sein werden, zu beurtheilen, welches Gehalt sie dem ersten Bürgermeister aussetzen müssen. Wenn ihnen das nicht zur Entscheidung überlassen werden kann, was bleibt dann noch übrig? Anderer Meinung ist der Bezirksausschuß von Frankfurt a. O. gegenüber der Communalverwaltung der Stadt Cottbus. Dort hatten die Stadtverordneten beschlossen, die Stelle des Ersten Bürgermeisters von der Zeit ihrer Wiederbesetzung an mit einem pensionsfähigen Gehalt von 9000 Mark zu dotiren, und in diesem Sinne waren auch die öffentlichen Ausschreibungen in verschiedenen Blättern, allerdings mit dem Zusatze „vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirks-Ausschusses“ erfolgt. Diese vorausgesetzte Genehmigung des Bezirksausschusses ist aber, wie der „Cottb. Anzeiger“ berichtet, bezeichnender Weise versagt worden. In einem vom 30. Juli datirten, am 17. August in Cottbus eingelaufenen Schreiben (das wichtige Schriftstück hat mithin zu dem Wege von Frankfurt nach Cottbus gerade 19 Tage gebraucht) begründete der Bezirksausschuß seinen ablehnenden Bescheid mit der

Behauptung, daß ein Gehalt von 9000 Mk. für die Cottbuser Verhältnisse zu groß sei etc. Der Magistrat hatte daraufhin der Versammlung vorgeschlagen, dem Ersten Bürgermeister künftig 8000 Mk. pensionsfähiges Gehalt und 1000 Mk. nicht pensionsfähige Repräsentationsgelder zu bewilligen, aber die Stadtverordneten-Versammlung ließ sich hierauf nicht ein, sondern beschloß an den Provinzialrath zu gehen und zwei Mitglieder aus ihrer Mitte an den Oberpräsidenten der Provinz zu entsenden, welche demselben die näheren Umstände darlegen sollen, da man in den vorgesetzten Verwaltungsinstanzen über die Dinge und Verhältnisse, wie sie in Cottbus liegen, nicht ganz zutreffend und erschöpfend unterrichtet ist.

Formell berechtigt ist der Bezirksausschuß zu seinem Veto. Aber sicherlich hat der Gesetzgeber nicht vorausgesetzt, daß die Bezirksausschüsse von ihrem Recht eine so ausgedehnte Anwendung machen würden. Solche Dinge sollten doch ohne weiteres den Communalinstanzen zur selbstständigen Entscheidung überlassen werden. An dieser Stelle wird hoffentlich die Gesetzgebung bei nächster Gelegenheit einen Riegel vorschieben und damit Abhilfe schaffen.

Kein indisches Weizenausfuhrverbot.

Angesichts der außerordentlich gesteigerten Weizenausfuhr Indiens im ersten Halbjahre 1891 ($3^3/_4$ Millionen Tonnen gegen $2^1/_4$ Mill. Tonnen im Vorjahre) und im Hinblick auf mögliche Mißernten hatten indische Blätter der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß hierdurch der heimische Vorrath übermäßig verringert und die fast alljährlich hervortretende örtliche Hungersnoth zu einer allgemeinen verschärft werden könnte. Die Regieruug möge diesem Uebel entweder durch einen Ausfuhrzoll oder durch ein Ausfuhrverbot vorbeugen. Der Leiter des indischen Agriculturdepartements ist bezüglich dieser Forderung in einer längeren Denkschrift zu folgendem Resultat gekommen. Weder die Zunahme der diesjährigen Weizenausfuhr noch das Steigen der Preise geben Grund zu Besorgnissen. Selbst für den Fall, daß die Befürchtungen begründet sind, müssen die zur Abhilfe vorgeschlagenen Mittel als grundsätzlich unrichtig und widersinnig erklärt werden. Sollte in diesem Jahre wirklich eine Mißernte eintreten, so müßte dem Mangel an Lebensmitteln und den steigenden Preisen durch eine vermehrte Einfuhr, nicht aber durch ein Ausfuhrverbot gesteuert werden.

Man sollte es kaum glauben, und es ist doch so: ein **Hamburger** (!) Blatt, der „Hamb. Corr." — so viel wir wissen, auch in kaufmännischen Kreisen gelesen — erklärt diese vernünftige Anschauung für „socialpolitisch bedenklich". Die 10 Jahre Bismarck'scher Wirthschaftspolitik haben in vielen Köpfen geradezu verheerend gewirkt. Man muß sich damit trösten, daß das Hamburger Blatt sich wenigstens im Interesse Europas „unter den gegenwärtigen Getreidemarktverhältnissen" darüber freut.

Die französische Flotte in England.

Im Hinblick auf die verschiedenen Commentare, welche das Fernbleiben Lord Salisburys von der Portsmouther Flottenrevue in den ausländischen Blättern erfahren hat, hebt der „Temps" hervor, das englische Cabinet selbst habe aus Höflichkeit Frankreich gegenüber den Besuch des französischen Geschwaders gewollt und ebenso auch, daß die Königin allein hierbei in den Vordergrund trete. Durch letzteren Umstand werde betont, daß es sich nicht um vorübergehende Zuvorkommenheiten handle, welche man alsbald desavouiren könne. England bekräftige durch seine Königin, welche enge Familienbande mit dem deutschen Kaiser verknüpften, daß es gute Freundschaft mit Frankreich halten und in gleich herzlicher Beziehungen zu Deutschland bleiben wolle. In dieser Rolle der Königin Victoria bekunde sich recht die Neutralität und Unnabhängigkeit der englischen Politik.

Admiral Lord Clanwilliam gab am Sonnabend im Admiralitäts-Gebäude den höheren Offizieren des französischen Geschwaders in Portsmouth ein Banket, bei welchem Admiral Gervais den Ehrenplatz einnahm. Den übrigen französischen Flottenoffizieren gaben die englischen Marineoffiziere ein Festessen in der Marineschule. Abends 11 Uhr war ein großer Ball im Stadthause zu Ehren der französischen Gäste. Die Stadt war festlich beflaggt und an vielen Stellen illuminirt; auch die Kriegsschiffe waren glänzend erleuchtet.

Der internationale Socialisten-Congreß in Brüssel

ist am Sonnabend geschlossen worden. Der Congreß stimmte in der letzten Sitzung nach langer und lebhafter Debatte einer Resolution zu, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder bestimmt zur Erreichung des Achtstundentages und gleichzeitig empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo das nicht geradezu unmöglich ist. Das Votum der englischen Delegirten, welche sich dieser Resolution anschlossen, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der nächste Congreß findet im Jahre 1893 in der Schweiz statt; gleichzeitig wird auch ein Congreß in Chicago abgehalten werden. Der Schlußakt selbst vollzog sich unter lebhaften Hochrufen auf den internationalen Socialismus und mit dem Absingen revolutionärer Lieder.

Das Räuberunwesen in der Türkei und die Mächte.

Die „Neue Freie Presse" bespricht das Räuberunwesen in der Türkei, sowie die dagegen zu ergreifenden Maßregeln, und wendet sich mit Entschiedenheit gegen den jüngst aufgetauchten Vorschlag, daß die Mächte einschreiten und ein internationales Gendarmerie-Corps organisiren sollten. Wird der Sicherheitsdienst in der Türkei von den Mächten übernommen, so würde das der erste Schritt zur Entmündigung der Türkei sein. Kein wirklich souveräner Staat könne und dürfe sich eine fremde Polizeimacht gefallen lassen. Kein Staat sei verpflichtet, auf seinem Gebiete wohnende Fremde eifriger zu behüten, als seine eigenen Bürger. Wird ein Fremder ermordet oder beraubt, so erheische der internationale Gebrauch, daß der Staat die Schuldigen der verdienten Strafe zuführt und Entschädigung leistet. Weiter zu gehen, hieße den betreffenden Staat unter Curatel stellen. Deshalb, weil einige Menschen in die Berge fortgeschleppt und nur gegen Lösegeld freigegeben werden, die Souveränetät des Sultans anzutasten, wäre eine Ungerechtigkeit und gleichzeitig eine große politische Gefahr, denn mit dem Tage, wo die Frage einer solchen Einmischung acut würde, wäre auch die orientalische Frage wieder lebendig. Besonders Rußland würde diesen Gedanken begierig aufgreifen, zumal aus sprachlichen Rücksichten das fragliche Gendarmerie-Corps zumeist aus Slaven bestehen müßte, welche unter der orthodoxen Bevölkerung eifrig Propaganda für Rußland machen würden. Auch liege die Gefahr einer Entzweiung der Mächte in diesem Vorschlage. Die türkische Regierung werde schon durch den Trieb der Selbsterhaltung genöthigt, geordnete Zustände herzustellen, und man könne sie nicht eindringlich genug dazu auffordern. Bei einigem guten Willen müsse und werde es ihr auch gelingen; einstweilen solle man aber Geduld haben.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. August. **[Das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Berlin.]** Am 27. August 1890 wurde die Aufforderung des Reichskanzlers, sich an der zweiten Preisbewerbung um das Nationaldenkmal zu betheiligen, bekanntlich an folgende Künstler gesandt: Architect Bruno Schmitz-Berlin, Architecten Rettich und Pfann-Berlin, Bildhauer Karl Hilgers-Charlottenburg, Bildhauer Fritz Schaper-Berlin, Bildhauer A. Hildebrand-Florenz, Bildhauer J. v. Schilling-Dresden. Diesen Sechs, die bei dem ersten Wettbewerb die ersten und zweiten Preise erhalten hatten, reihte man noch folgende vier deutsche Bildhauer an: Reinhold Begas-Berlin, R. Siemering-Berlin, W. Rümann-München und A. Donndorf-Stuttgart. Diese Aufforderung lehnten sechs Künstler ab. An dem Wettbewerb betheiligten sich nur die Berliner Bildhauer Reinhold Begas und Karl Hilgers, der Dresdener Bildhauer J. v. Schilling und der Architect Bruno Schmitz. Reinhold Begas arbeitete, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, im Verein mit dem Architecten Ihne und sandte sieben Blatt Zeichnungen und ein Modell der gesammten plastischen Denkmalsanlagen. Karl Hilgers ist durch ein Modell des Reiterstandbildes und ein Modell der Gesammtanlage des Denkmals, sowie Zeichnungen und Photographien vertreten. J. v. Schilling sandte ein Modell des Standbildes, vier Modelle der Nebenfiguren, eine Architectur mit zwei Leinwandpausen und ein Blatt Zeichnungen. Architect Bruno Schmitz schickte ein Modell des Reiterstandbildes seiner Anlage; die Composition des Sockels rührt von ihm her, die Reiterfigur ließ er vom Bildhauer Nikolaus Geiger anfertigen; außerdem stellt Schmitz zwei große Aufrisse in Kohle und drei Zeichnungen aus. Diese Entwürfe hat der Kaiser gestern im Zeughause bald nach der Parade in Augenschein genommen. Der Kaiser prüfte die Entwürfe sehr eingehend und hielt sich eine halbe Stunde im Zeughause auf. Von heute ab darf auf Befehl des Kaisers das Publikum die Entwürfe im Zeughause besichtigen.

* **[Der Roggenverbrauch der Armee]** berechnet sich auf zwei Procent des Gesammt-Roggenverbrauchs in Deutschland. 1890 hat Deutschland aus Rußland allein den 742fachen Betrag an Roggen bezogen, dessen es für seine ganze Armee bedarf. Die Ersetzung des Roggens durch Weizen bei der Verpflegung der Armee würde hiernach, wie die „Voss. Ztg." zutreffend bemerkt, für die Gesammtheit nicht erheblich ins Gewicht fallen, dagegen werden die hohen Preise sich beim Heeresetat sehr fühlbar machen. Für das laufende Etatsjahr 1891/92 ist zur Oktober-Anschaffung für die Armee ein Roggenpreis von nur 154 Mk. zu Grunde gelegt worden. Thatsächlich aber wird die Regierung die Tonne Roggen zu Oktober nicht unter 230 Mk. zu kaufen im Stande sein. Dieser Unterschied bedeutet bei einem Bedarf von 100 000 Tonnen Roggen für das Heer allein einen Mehraufwand von über $7^1/_2$ Millionen Mk., den der Steuerzahler, der unter den hohen Getreidepreisen schon hart genug zu leiden hat, gleichfalls noch aufbringen muß. Die Heranziehung von Weizen kann unter Umständen zwar über den Mangel an Vorräthen, nicht aber über die hohen Preise hinweghelfen.

* **[Ueber die Aussichten der Kartoffelernte]** wird der freiconservativen „Post" „von geschätzter Seite" geschrieben: „Leider mehren sich die Klagen über den Stand der Kartoffelfelder. Wenn die Kartoffeln auch ziemlich gut im Kraut stehen, so zeigt doch eine Besichtigung der Knollen, daß dieselben sehr gering an Zahl, klein und viele jetzt schon krank sind. Bei dem sehr hohen Preise der Kartoffeln im letzten Frühjahr ist ohnehin schon eine bedeutend geringere Fläche mit Kartoffeln bestellt, als in anderen Jahren, weil ein großer Theil der Landwirthe, in Anbetracht der allgemein schlechten wirthschaftlichen Lage, die hohen Preise für ihre Kartoffeln zum Verkauf benutzte und die Aussaat einschränkte. Wir werden daher auch in diesem Jahre uns auf hohe Kartoffelpreise gefaßt machen müssen." (Diese Nachricht kommt, wie wir ausdrücklich hervorheben, nicht von freisinniger Seite, denn sonst wäre sie natürlich aus irgend einer bösen Absicht erfunden, sondern von „geschätzter freiconservativer", also ganz unverdächtiger Seite.)

* **[Die von den Hochwasserbeschädigungen in Schlesien Betroffenen]** hatten gehofft, daß der Staat wenigstens einen Theil des erlittenen Schadens auf sich nehmen werde. Wie der „Voss. Ztg." ein Drahtbericht aus Liegnitz meldet, giebt der Regierungspräsident den Kreisen die Naturalunterstützung der Kleingrundbesitzer und Pächter aus den Mitteln der lex Huene-Gelder anheim. Eine Staatshilfe sei ausgeschlossen.

* **[Eine Theuerungszulage]** haben nach der „Voss. Ztg." die Bergarbeiter der beiden Hauptgruben im Waldenburger Revier durch ihre Vertrauensmänner beantragt.

* **[Die unterirdische Telegraphenlinie zwischen Berlin und München]** ist, wie mitgetheilt ist, am 21. August eröffnet worden. Das Kabel hat sieben Adern, wodurch sieben neue Leitungen gewonnen sind, was für die Interessen des allgemeinen Verkehrs im gleichen Maße wie für die Bedürfnisse der Landesvertheidigung von Wichtigkeit ist. Die unterirdische Telegraphenlinie hat eine Länge von 741 Kilom. mit 5187 Kilom. Leitung. Das Erdkabel wird außer für die beiden Endpunkte Berlin und München auch für die Zwischenorte Dresden, Chemnitz, Nürnberg und Ingolstadt neue Verbindungen gewähren. Die Gesammt-Herstellungskosten haben rund $4^1/_2$ Mill. Mark betragen, wovon rund $2^1/_2$ Mill. auf die Reichs-Telegraphenverwaltung und 2 Mill. auf die bairische Telegraphenverwaltung entfallen. Die Herstellung der neuen Linie ist namentlich bei den Uebergängen über das sächsische Erzgebirge und das Fichtelgebirge, welche wegen der ausgedehnten und harten Felslager nur durch umfangreiche Sprengungen zu bewerkstelligen waren, mit großen Schwierigkeiten verknüpft gewesen.

* Die **Stadtverordneten in Sagan** haben auf Antrag des Magistrats beschlossen, in diesem Jahre mit Rücksicht auf die **herrschende Theuerung** von einer öffentlichen Feier des **Sedantages abzusehen** und die alljährlich für diesen Zweck ausgeworfene Summe von 600 Mark dem Armenetat zu überweisen.

* **[Die Staffeltarife.]** Von sachverständiger Seite wird der „Berl. Actionär" darauf aufmerksam gemacht, daß die ab 1. n. M. neu einzuführenden Staffeltarife vornehmlich den russischen Bahnen zu Gute kommen werden, welche von Rußland aus nach dem deutschen Reiche binnenwärts führen, d. i. der Warschau-Wiener, der Breslau-Warschauer Bahn u. s. w. Darnach sind die Beschwerden der Königsberger und Breslauer Interessenten, daß die Staffeltarife die großen deutschen Handelsplätze des Ostens empfindlich benachtheiligen, durchaus gerechtfertigt.

Mainz, 22. August. Lieutenant **Leydhecker** vom 87. Infanterie-Regiment in Mainz, welcher in einem Streit mit dem Architecten Heyl von der Waffe Gebrauch gemacht und dieserhalb zu einer zweimonatigen Festungshaft verurtheilt worden, ist nach acht Tagen unter Versetzung zum 52. Regiment nach Cottbus **begnadigt** worden.

Köln, 22. August. Der unbesoldete Geheimrath **v. Mevissen** hat sein Mandat als Vertreter Kölns im Herrenhause aus Rücksicht auf sein Alter niedergelegt.

München, 22. August. Gestern Nachmittag von 2 bis $4^1/_2$ Uhr fand eine Plenarsitzung der Delegirten zu den **Handelsvertragsverhandlungen** statt, in welcher die erste Lesung eines Vertragsentwurfes begonnen wurde. Der „Allg. Ztg." zufolge soll zunächst versucht werden, über die wichtigsten Fragen eine Einigung zu erzielen, die minder wichtigen Punkte würden erst bei der zweiten Lesung erörtert werden. Zur Beschleunigung der Verhandungen sind auch für die Sonntage Sitzungen in Aussicht genommen. Heute Nachmittag fand eine Plenarsitzung der Delegirten zur Zollconferenz nicht statt; dagegen traten, wie die „Allg. Ztg." meldet, die Delegirten Oesterreich-Ungarns und Italiens zu einer Berathung zusammen.

Italien.

Rom, 22. August. Esercito Italiano bestätigt das Bestehen des Planes einer **Reise des Königs nach England.** Die Reise würde nächsten Frühling mit großem Staat und in Begleitung eines zahlreichen Geschwaders erfolgen.

Belgien.

Brüssel, 22. August. (Tel. d. Her.) Das zu heute angekündigte **anarchistische Meeting** begann um 8 Uhr Abends unter Theilnahme von 1500 Personen. Drei anarchistische Redner zogen gegen den Socialisten-Congreß los, dessen Resolutionen des Papstes würdig seien. Zwei Socialisten, die am Congreß Theil genommen hatten, tadelten dessen Haltung den Anarchisten gegenüber, welche doch Brüder der Socialisten seien, da sie gleichfalls die Emanzipation des Proletariats anstrebten. Andere socialistische Redner bezeichneten die Anarchisten als Optimisten, da sie sich mit der Hoffnung trügen, daß eine Umwandlung der gesellschaftlichen Ordnung in nächster Zeit möglich sei. Schließlich beantragte ein Anarchist, denjenigen Sozialisten den Dank der Versammlung auszusprechen, welche in so tactvoller Weise ihre Ansicht über den anarchistischen Standpunkt dargelegt hätten. Der Antrag wurde mit wüthendem Geschrei abgelehnt. Die Versammlung ging um 11 Uhr 45 Minuten unter dem Rufe: „Es lebe die Anarchie!" auseinander. Ein Trupp von 400 Anarchisten durchzog hierauf die Straßen unter Absingung revolutionärer Lieder.

Rußland.

Petersburg, 22. August. Durch einen heute veröffentlichten kaiserlichen Ukas sowie durch ein Decret des Finanzministers wird die Reichsbank zur zeitweiligen **Emission von 25 Millionen Creditrubel** ermächtigt. Garantirt wird die Emission durch 25 Millionen Goldrubel, die dem Contocurrent der Reichsrentei, welche diese Summe in Metall in der Reichsbank hat, entnommen werden sollen. (W. T.)

Von der Marine.

V **Kiel**, 23. August. Es hat in Marinekreisen einiges Aufsehen erregt, daß der Kreuzer „**Bussard**", welcher Kiel mit Segelordre nach der westamerikanischen Station verließ, in Plymouth Contreordre erhielt und nunmehr doch, wie ursprünglich bestimmt, vorläufig nach der Südsee geht. Das Schiff wird von Gibraltar aus die Häfen von Port Said, Colombo und Batavia anlaufen und Ende September in Sydney eintreffen. Der Aviso „**Greif**" hat mit voller Besatzung wiederum in Dienst gestellt. Das Schiff ist in der kaiserlichen Werft mit Breitseit-Lanzirrohren für Torpedos nach österreichischem System versehen worden und wird in der nächsten Woche mit Schießversuchen beginnen. — Auch auf dem Torpedo-Versuchsschiff „**Blücher**" ist eine Neuerung vorgenommen. Das Schiff ist mit einem größeren Torpedo-Lanzirrohr versehen, wie solche die Torpedo-Divisionsboote besitzen und aus welchen Torpedos mit einer Ladung von 104 Kilogr. Schießbaumwolle lanzirt werden können.

Am 25. August: S.-A. 4.56, S.-U. 7.7. **Danzig, 24. Aug.** M.-A. 9.29, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. August,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Theils halb heiter, angenehm, theils bedeckt, trübe; strichweise Gewitterregen; kühler Wind. kalte Nacht.

Für Donnerstag, 27. August:

Wolkig, angenehm, theils heiter, leichte bis frische Winde. Strichweise Regen.

* **[Empfang beim Kaiser.]** Herr Oberpräsident v. Goßler wurde gestern Mittag vom Kaiser empfangen und darauf mit einer Einladung zur kaiserlichen Frühstückstafel beehrt.

* **[Antrittsreise.]** Ende dieser Woche kehrt Herr Oberpräsident v. Goßler von seiner Reise nach Berlin hierher zurück. Im Laufe nächster Woche beabsichtigt derselbe eine Informationsreise durch einen Theil seines Verwaltungsbezirkes anzutreten, auf welcher namentlich die Kreise Rosenberg, Marienwerder, Briesen und Thorn besucht werden sollen.

* **[Die Manöverflotte]** kommt nun doch noch einmal auf die hiesige Rhede. Sie hat neuerdings in Kiel die zur Wiederholungsübung eingezogenen Ersatz-Reservisten der Matrosen-Abtheilungen an Bord genommen und wird diese Woche die Uebungen vor Kiel, welche sich hauptsächlich um den Angriff auf den Eingang und die Befestigungen der Kieler Föhrde, sowie um die Abwehr einer Blockade derselben drehen, fortsetzen. Am 31. August und 1. September werden wiederum Kohlen 2c. übergenommen, am Sedantage ist Ruhetag und am 3. September geht die ganze Manöverflotte wiederum **nach Danzig**, wo die abgebrochenen Uebungen, welche sich auf den Küsten-Krieg beziehen, zum Abschluß gebracht werden sollen. Mitte September kehrt die Manöverflotte nach Kiel zurück, wo alsdann die Entlassung der Ersatz-Reservisten erfolgt. — Hierher gelangten Privat-Nachrichten zufolge wird das Geschwader voraussichtlich am 6. oder 7. September auf der hiesigen Rhede eintreffen, da, wie man annimmt, auch unterwegs mehrfach manövrirt werden wird.

* **[Getreidezufuhr.]** Es war vorauszusehen, daß die letzten Tage vor Eintritt der Ausfuhrsperre noch große Getreidezufuhren bringen würden. Das ist denn auch eingetroffen. Gestern und heute sind hier über 500 Waggons Getreide von der Grenze angekommen und noch ca. 1000 Waggons sollen von Mlawa aus zu expediren sein. Die Eisenbahnen arbeiten mit allen Kräften, um in den nächsten drei Tagen die ihnen gestellten Aufgaben zu bewältigen. Auch auf unserer Speicherbahn wird von heute ab Tag und Nacht gearbeitet, um die Entladungen mit der nöthigen Schnelligkeit zu bewirken. Selbstverständlich drückt die momentane große Zufuhr auch etwas auf den Preis, so daß aufs neue erhebliche Schwankungen eintreten, nachdem am Ende voriger Woche Roggen- wie Weizenpreise wieder etwas gestiegen waren.

* **[Erträge aus der** lex **Huene.]** Aus den landwirthschaftlichen Zöllen des Etatsjahres 1890/91 ist der hiesigen Stadtgemeinde der Betrag von 191 963 Mark (gegen 189 918 Mark im Vorjahre) überwiesen worden. Da die Ergebnisse der Volkszählung vom Dezember v. J. noch nicht überall feststehen, so haben vielfach die provisorisch festgestellten Bevölkerungsziffern der Vertheilung zu Grunde gelegt werden müssen. Der etwa erforderlich werdende Ausgleich bleibt der nächstjährigen Vertheilung vorbehalten.

* **[Trübe Aussichten.]** Aus der Danziger Niederung schreibt man der „Berl. Volks-Ztg.":

Mit der **Theuerung der Lebensmittel** steigert sich der **Nothstand der Bevölkerung** von Tag zu Tag. Besonders die Lehrer in Stadt und Land haben so recht Gelegenheit, den Nothstand unter der ärmeren Bevölkerung kennen zu lernen. Kamen früher fast sämmtliche Kinder mit Frühstück zur Schule und bestand dieses Frühstück aus recht ansehnlichen Brodstücken, so sitzen heute nach der Aussage mehrerer Lehrer, die ich deshalb fragte, die Kinder der ärmeren Eltern während der Frühstückspause betrübt da und antworten auf die Frage des Lehrers nach dem Frühstück thränenden Augen: „Wir haben kein Brod!" Es steigen mit den Getreide- und Kartoffelpreisen die Preise für Fleisch, Speck, Eier, Butter 2c. derart, daß der arme Mann auf solche Leckerbissen verzichten muß. Zu all dem kommt noch der Umstand, daß die Feuerung während des nächsten Winters bedeutend theurer sein wird als im vorigen; denn in unserer sonst torfreichen Provinz ist wenig oder gar kein Torf trocken geworden, die Holzpreise sind fast an allen Orten gestiegen und auch die Kohlenpreise werden in die Höhe geschraubt werden. (Sie sind bereits gestiegen.) Kurz, eine trostlose Zukunft steht uns bevor!

Eine ähnliche Schilderung, wenn auch nicht ganz so trübe, entwarf in der „Danziger Ztg." bekanntlich vor kurzem einer unserer Correspondenten von der Nehrung.

* **[Offizier-Cursus.]** Heute begann wieder ein neuer Unterrichts-Cursus für Offiziere bei der hiesigen Gewehrfabrik. Dieses Mal sind es Pionier-Offiziere der östlichen Provinzen, welche zu dem Cursus commandirt sind.

* **[Personalien beim Militär.]** Kindermann, Major von der 1. Ingenieur-Inspection und Ingenieur-Offizier vom Platz in Danzig, ist zum Oberstlieutenant befördert; dem Generalmajor z. D. v. Bercken (früher Commandeur des 1. Leibhusaren-Regiments) der Charakter als General-Lieutenant verliehen; Oberstlieutenant Reimer vom Infanterie-Regiment Nr. 66 mit Pension und der Uniform des Grenadier-Regiments König Friedrich I. in Danzig der Abschied bewilligt; Degener, Major und Commandeur des Pionier-Bataillons Nr. 2, als Oberstlieutenant, Kluge, Hauptmann und Compagnie-Chef vom Grenad.-Regiment König Friedrich I., Frhr. v. Dücker, Rittmeister vom 1. Leibhusaren-Regiment, v. Hagen, Premier-Lieutenant beim Festungsgefängniß in Graudenz, mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt; Major Geppert vom 1. Pionier-Bataillon zum Commandeur des 2. Pionier-Bataillons ernannt; Hauptmann Grubitz von der 1. Ingenieur-Inspection als erster Hauptmann in das 1. Pionier-Bataillon versetzt; Second-Lieutenant Ottow vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. zum Seebataillon übergetreten; Premierlieutenant Rassow vom 2. ostpreuß. Grenadier-Regt. Nr. 3 zum Festungsgefängniß in Graudenz commandirt; Prem.-Lieutenant Schmèwind vom Infant.-Reg. Nr. 44 zum Directions-Assistenten bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, Second-Lieut. Feldtkeller von demselben Regiment zum Premier-Lieutenant ernannt; Premier-Lieutenant v. Frankenberg-Proschlitz vom Jägerbataillon Nr. 2 von dem Commando bei der Unteroffizierschule in Potsdam, Second-Lieutenant v. d. Goltz von dem Commando bei der Unteroffizierschule in Marienwerder entbunden, Second-Lieutenant v. Treschow vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. von der Unteroffizierschule in Marienwerder zu der Unteroffizier-Vorschule in Wohlau; Second-Lieutenants v. Hauenschild (Inf.-Regt. Nr. 18), Runge (Inf.-Regt. Nr. 61), Bauer (Inf.-Regt. Nr. 144), Heinze (desgl. Nr. 52), Arnold (desgl. Nr. 63), v. Duncker (3. Garde-Regmt.) und v. Trotha (Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4) als Compagnie-Offiziere zur Unteroffizierschule in Marienwerder versetzt. Zu Second-Lieutenants sind ernannt die Port.-Fähnrichs: Strube, Pretzell, Buhtz (Inf.-Regt. Nr. 14); Giesel, Juengst (Inf.-Regt. Nr. 18); Anders (Inf.-Regt. Nr. 21); Horn, Keyl, Rogalla v. Bieberstein (Inf.-Regt. Nr. 44); Bensel, Reetsch, Rindfleisch, Witte (Inf.-Regt. Nr. 61); Naumann (Inf.-Regt. Nr. 141); v. Petersdorff (Hus.-Regt. Fürst Blücher); Gericke (Feld-Art.-Regt. Nr. 35); Bollmann (Feld-Art.-Regt. Nr. 35); Schering, Müller, Schuke (Fuß-Art.-Regt. Nr. 2).

* **[Schlaganfall beim Baden.]** Der Bahnmeister K. aus Dirschau war gestern in Gemeinschaft mit seiner Gattin hier angekommen, um sich eines Herzleidens wegen bei einem hiesigen Arzte untersuchen zu lassen. Nachmittags besuchte er die Westerplatte und badete dort. Kaum war er jedoch in das Wasser gegangen, als ihn ein Herzschlag tödtete.

* **[Gewaltthätigkeit.]** Gestern Abend erbrach der Arbeiter Alexander F. die Thürfüllung und die Fensterladen in der Wohnung seiner Schwiegermutter, der Arbeiterfrau S. in der Spendhausschen Neugasse und bedrohte dieselbe mit einem Messer. Ein herbeigeeilter Polizeibeamter nahm den Wütherich in Haft und verhinderte dadurch weiteres Unheil.

* **[Durch Messerstiche getödtet.]** In der vergangenen Nacht wurde der 20 Jahre alte Schmiedegeselle Ernst Winkler aus Neufahrwasser daselbst auf der Straße von etwa 7—10 Personen angefallen und derartig durch Messerstiche verwundet, daß er zusammenbrach und auf der Stelle starb. Ein Begleiter des W. erhielt 7 Messerstiche und liegt schwer krank darnieder. Den Thätern ist man auf der Spur.

* **[Messer-Affäre.]** Sonnabend Abend erhielt der Arbeiter August F. in Schlapke (Schidlitz) wohnhaft, auf dem Hofe daselbst von dem Arbeiter Martin W. drei Messerstiche in den Kopf und einen in die linke Hand. W. wurde verhaftet.

* **[Ferien - Strafkammer.]** Wegen einfachen Bankerotts stand heute der Kaufmann Oscar Unrau vor der Strafkammer, angeschuldigt, einige nothwendige Handelsbücher gar nicht, andere ungenügend geführt und es unterlassen zu haben, alljährlich eine Bilanz seines Vermögens zu ziehen. Unrau hatte im Jahre 1885 ein Materialiengeschäft etablirt, in welchem er einen jährlichen Umsatz von 100 000 Mk. erzielte. Am 10. April 1890 mußte er den Concurs anmelden. Es wurden Passiva in der Höhe von 46 500 Mk. festgestellt, auf welche im ganzen 10 1/3 Procent aus der Masse zur Vertheilung gelangt sind. Der Angeklagte räumte im wesentlichen den Inhalt der Anklage ein und gab an, daß er durch mehrere empfindliche Geschäftsverluste und durch einen Brand, der im Jahre 1888 in seinen Geschäftsräumen vorgekommen, in Vermögensverfall gerathen sei. Der Gerichtshof erkannte mit Rücksicht daranf, daß die Bücher so unordentlich geführt worden seien, daß aus ihnen eine Uebersicht über den Vermögensstand nicht habe gewonnen werden können, auf eine Gefängnißstrafe von drei Monaten. — Wegen desselben Vergehens hatte sich der Uhrmacher Paul Lukowski zu verantworten, der am Ende des Jahres 1889 ein selbständiges Geschäft eröffnete. Schon 3/4 Jahre später mußte jedoch der Concurs eröffnet werden, und es stellte sich heraus, daß Lukowski theils gar keine Geschäftsbücher, theils dieselben so unordentlich geführt hatte, daß eine Uebersicht über seine Vermögenslage nicht gewonnen werden konnte. Ferner hatte er von der Berliner Firma Blümchen Uhren im Werthe von 865 Mk. in Commission erhalten und weder für die verkauften Uhren Zahlung geleistet, noch die nicht verkauften Uhren zurückgeschickt. Als der Inhaber der Berliner Firma seinen Bruder nach Danzig schickte, erklärte ihm Lukowski, daß er eine wohlhabende Frau geheirathet habe, und führte ihn zu dem Rentier Rudolf Herbert von hier, dessen Pflegetochter seine Frau geworden war. Herbert erzählte Blümchen, er wolle Lukowski das Haus, in welchem dessen Geschäft sich befand, übergeben und veranlaßte dadurch das Berliner Haus, noch mehr Credit zu gewähren, so daß dasselbe schließlich einen beträchtlichen Verlust erlitt. Da die Uebergabe des Hauses z. Z. noch nicht erfolgt ist und Herbert kurze Zeit später das Waarenlager des Lukowski mit Arrest belegte, so war auch gegen ihn Anklage wegen Beihilfe zum Betruge erhoben worden. Schließlich wurde Lukowski noch vorgeworfen, er habe einen hiesigen Kaufmann durch die Vorspiegelung, er sei Hausbesitzer, zur Gewährung eines Credites veranlaßt. Die Beweisaufnahme ergab, daß Herbert einige Tage nach der Hochzeit dem Lukowski das Haus übergeben, die Auflassung jedoch davon abhängig gemacht hat, daß Lukowski vorher seine Schulden bezahle. Der Gerichtshof sprach ihn daher frei und verurtheilte Lukowski nur wegen einfachen Bankerotts und Unterschlagung zu drei Monaten und einer Woche Gefängniß.

* **[Diebstahl.]** Die unverehelichte 17 Jahre alte Aufwärterin Pauline K., aus Lauenburg gebürtig, entwendete dem Fleischermeister L., Poggenpfuhl wohnhaft, während kurzer Zeit 200 Mk. Als sie gestern verhaftet wurde, wurden nur noch 9 Mk. in ihrem Besitz gefunden.

* **[Gewitter.]** Heute Vormittag ging über der Nehrung ein ziemlich heftiges Gewitter mit Sturm und Hagelschlag nieder. Mittags zog ein zweites Gewitter über unserer Stadt hinweg. Auch gestern entluden sich Gewitter in größerer Entfernung von Danzig.

[Polizeibericht vom 23.—24. August.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Körperverletzung, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Unterschlagung, 1 Bürstenmacher wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Arbeiter wegen Betretens der Festungswerke. — Gestohlen: eine goldene Ankeruhr, eine silberne Cylinderuhr Nr. 11 447 mit silberner Kette. — Gefunden: auf dem Holzmarkt ein viereckiger Gartentisch, abzuholen vom 4. Polizei-Revier-Bureau.

△ **Neustadt, 24. August.** Gestern fand hier das Stiftungsfest der **freiwilligen Feuerwehr** statt. Das vorangehende Schulexerciren, bestehend aus Uebungen an Spritzen, Leitern und Klettergerüsten, so im Angriff eines fingirten Feuers an dem Steigerhause, wurde durchweg präcise und sicher ausgeführt, ebenso das sich daran schließende Fußexerciren nebst Parademarsch. Die Uebungen gaben Zeugniß von der schulgerechten Behandlung und Ausbildung der Wehr und der Tüchtigkeit ihrer Anführer. Die Bürgerschaft nimmt an der Entwickelung der neuen Wehr regen Antheil; dieses bekundete sie nicht allein durch ihre große Theilnahme an den genannten Uebungen, sondern auch bei dem darauf folgenden Feste auf dem Schützenplatze, das sich bei prächtigem Wetter zu einem äußerst gelungenen gestaltete. Nach Einmarsch des Zuges hielt Hr. Bürgermeister März die Festrede und erstattete gleichzeitig Bericht über die bisherige Wirksamkeit der Wehr. Eine später von dem Brandmeister, Hrn. Maschinenfabrikanten Tolkemitt gehaltene Rede wurde mit vielem Beifall aufgenommen. Unter den demnächst stattfindenden Aufführungen wollen wir nur der launigen Kameruner Wachtparade von Winterberg gedenken, welche von Mitgliedern der Wehr unter großer Heiterkeit des Publikums zur Darstellung gebracht wurde. Nach beendigtem Concert und Commers wurde in den Waldanlagen ein Feuerwerk abgebrannt. — Heute traf Hr. Prof. Lürssen aus Königsberg hier ein, um in unserer Umgegend die **Flora zu erforschen.**

Pr. Stargard, 22. August. Berliner Blättern war vor einigen Tagen von hier aus die Meldung gemacht worden, daß in der Majoratsherrschaft **Spengawsken** durch ein Mitglied der Staatsanwaltschaft in Danzig und einen Richter aus Pr. Stargard die **Geschäftsbücher** und Briefschaften **mit Beschlag belegt** worden seien. Das giebt der hiesigen Zeitung Veranlassung, über diese Angelegenheit, welche hier viel Aufsehen macht, folgendes Nähere mitzutheilen: Baron Wilhelm v. Paleske begründete neben dem Spengawsker Majorat, welches die Güter Spengawsken, Czechlau und Zduny mit ca. 11 000 Morgen umfaßte, das zweite Majorat Swaroschin mit den Gütern Swaroschin, Goschin, Wentkau und Liniewken, ca. 11000 Morgen, während die Güter Borroschau, Bojahren und Damaschken (ca. 5700 Morgen) Allod verblieben. Nach dem Tode des Baron Wilhelm im Jahre 1873 wurde dieser große Gütercomplex getheilt, indem das Majorat Spengawsken dem jetzigen Besitzer, Freiherrn Wilhelm v. Paleske, das Majorat Swaroschin dem Baron Clemens, und die Allodialgüter dem Baron Bernhard v. Paleske zu Theil wurden. Durch den Tod des Barons Clemens fiel das Swaroschiner Majorat an den Baron Bernhard, während die Allodialgüter nach dem finanziellen Zusammenbruch des letzteren in fremde Hände durch Kauf übergingen. Bei dem jetzigen Spengawsker Majoratsherrn machte sich schon bei Lebzeiten des alten Barons ein Geistesleiden bemerkbar, welches den letzteren veranlaßte, in seinem Testamente über den vorher Entmündigten den Gutspächter Jacobsen-Bojahren als Curator einzusetzen, welcher vom Vormundschaftsgericht auch bestätigt und gleichzeitig zum Majoratsverwalter ernannt wurde. Als zweiter Curator wurde nach dem Tode des Barons Clemens der Schwager des Majoratsherrn, Graf v. Mirbach-Sorquitten eingesetzt. Der Majoratsbesitzer, welcher Jahre lang theils in Heilanstalten, theils auch allein für sich lebte, hat sich anscheinend in sein Geschick gefunden; nicht so die Familie desselben, welche bereits im Jahre 1883 eine Beschwerde gegen die Verwaltung bei dem Vormundschaftsgericht, allerdings ohne Erfolg, einreichte. Im Jahre 1889 indessen nahm der damalige Vormundschaftsrichter, welcher sich sehr eingehend mit der Spengawsker Verwaltung beschäftigte, Veranlassung, zunächst den Rittergutsbesitzer Harraß-Borroschau als Gegenvormund einzusetzen, sodann von dem Verwalter die Stellung einer bedeutenden Caution zu verlangen und schließlich demselben seine Verwalterstelle zu kündigen. Auf eine Beschwerde der Verwaltung bei dem Landgericht Danzig hob dieses die beiden letztgenannten Verfügungen auf, da nach einem vorgewiesenen Vertrage der Verwalter Jacobsen, welcher kurze Zeit hierauf zum Oeconomierath ernannt wurde, unkündbar auf Lebenszeit zum Majoratsverwalter bestellt ist. Der betreffende Vormundschaftsrichter war inzwischen von seinem Amte zeitweilig und im Frühjahr d. J. definitiv zurückgetreten. Erst vor kurzem ist eine Neu-Vertheilung der Decernate bei dem hiesigen Amtsgericht, welche in Folge Ausscheidens zweier Richter nothwendig war, vorgenommen worden. Auf Grund eines außerordentlich umfangreichen Materials und auf die eidesstattlich abgegebenen Aussagen zweier Zeugen hin hat nunmehr der Majoratserbe, Baron Olof v. Paleske wegen behaupteter Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung eine Untersuchung bei der Staatsanwaltschaft in Danzig beantragt, welche letztere denn auch das Ermittelungsverfahren eingeleitet hat. Ueber das muthmaßliche Resultat dieser Ermittelungen verlautet noch nichts.

⩽ **Tilsit, 22. August.** Unter allgemeinster Theilnahme begruben wir heute einen Mann, dessen Andenken nicht so bald in den Herzen seiner Mitbürger verlöscht sein wird. Der prakt. Arzt, Dr. Moritz **Nagel, aus Danzig gebürtig,** aber seit über 40 Jahren hier ansässig, wurde (wie die „Danz. Ztg." schon berichtet hat) nach kurzer Krankheit seiner Familie und seinen vielen Freunden entrissen, nachdem er soeben als Vorsitzender des Ausstellungscomités die schweren Arbeiten für die Tilsiter Gewerbeausstellung vollendet und die Freude erlebt hatte, daß diese letzte seiner gemeinnützigen Arbeiten vom vollsten Erfolge begleitet war. So starb er treu seiner das ganze Leben hindurch entwickelten Thätigkeit. Ob als Stadtverordneter, oder als Vorsitzender des polytechnischen Vereins, als Gründer und Förderer des Kunstvereins, der Bürgerhalle, des Armen-Erziehungs-Vereins, als feste Stütze des liberalen Vereins, überall, wo es galt Gutes und Edles zu fördern, gemeinnützige Bestrebungen mit Rath und That zu unterstützen, überall war er unter den Ersten, welche Zeit dafür fanden, ihren Mitbürgern im Streben nach Idealen voranzugehen. Wie vielen hat seine ärztliche Kunst geholfen, wie viele hat seine stets hilfsbereite Hand gestützt! Wenn Tilsit den schönen Ruf genießt, daß es eine Stätte ist, in welcher edler, freier, stets opferbereiter Bürgersinn blüht, so gehörte Dr. Nagel sicher zu denen, welche in erster Linie ihm diesen Ruf geschaffen haben. Kann die Zahl der am Leichenbegängnisse Theilnehmenden, kann die Menge der herrlichen Blumenspenden ein Maßstab sein für die Liebe und Verehrung, die sich der Heimgegangene erworben hatte, dann muß dieselbe allerdings sehr groß sein. Dankbare Patienten, liebe Freunde, treue Mitarbeiter an seinen idealen Bestrebungen gaben der trauernden Familie den Beweis, daß der Dahingeschiedene ihnen theuer gewesen.

(Weiteres in der Beilage.)

Literarisches.

* Im Verlage von **Wilh. Dupont,** Konitz Westpr. ist soeben unter dem Titel: **„Die Zukunft des griechischen Sprachunterrichts auf den Gymnasien"** ein Votrag erschienen, den Prof. Dr. **Bahnsch** in Danzig zu Pfingsten d. J. in der 17. Generalversammlung des Vereins der Gymnasiallehrer von Ost- und Westpreußen gehalten hat. Die kleine, vorurtheilslose Schrift wird sicherlich auch in weiteren Kreisen Beachtung und lebhafte Zustimmung finden. Ein altklassischer Philologe weist hier in schlichter Sprache überzeugend nach, wie erstaunlich gering der Nutzen des griechischen Sprachunterrichts für die Schule ebenso wie für das spätere Leben ist, und wie das eigentliche und einzige Ziel desselben, die Einführung in die griechische Literatur, viel besser und mit viel geringerem Zeit- und Kraftaufwand durch die Lectüre guter deutscher Uebersetzungen erreicht werden könnte. Der Verfasser ist fest davon überzeugt, daß die griechische Literatur, deren edlen Gehalt er im vollsten Maße würdigt, eine tiefere und wahrhaft nachhaltige Wirkung auf unsere Knaben und Jünglinge nur dann ausüben kann, wenn sie ihnen nicht in dem fremden Idiom, sondern in der vertrauten Muttersprache dargeboten wird. Seine Ausführungen gipfeln in der Forderung, den griechischen Sprachunterricht aus dem obligatorischen Betrieb zurückzuziehen und facultativ zu machen. Die Reform der höheren Schulen gehört zu den schwierigen Fragen unserer Zeit, die noch der Lösung harren. Die Freunde und die Gegner des humanistischen Gymnasiums stehen unversöhnt und oft ohne rechtes Verständniß für die gegenseitigen Wünsche einander gegenüber. Hier macht nun ein überzeugter Freund des Griechenthums einen vermittelnden Vorschlag, der, ohne ein wirklich werthvolles Gut der bisherigen Gymnasialbildung aufzugeben, im Lehrplan doch breiten Raum für die berechtigten Wünsche der Gegenwart schafft.

⊙ **Deutsch-Neuguinea und meine Ersteigung des Finisterre-Gebirges.** Eine Schilderung des ersten erfolgreichen Vordringens zu den Hochgebirgen Inner-Neuguineas, der Natur des Landes, der Sitten der Eingeborenen und des gegenwärtigen Standes der deutschen Colonisationsthätigkeit in Kaiser Wilhelm-Land, Bismarck- und Salomo-Archipel, nebst einem Wortverzeichniß von 46 Papua-Sprachen von **Hugo Zöller.** (Stuttgart, Berlin, Leipzig. Union. Deutsche Verlagsgesellschaft. 1891.) In einem stattlichen Bande — 546 Seiten Quart — hat der kühne erste Besteiger eines der Riesengebirge Deutsch-Neuguineas die Schilderungen seiner Reisen in Neuguinea, im Bismarck- und Salomo-Archipel, die er 1888/89 im Auftrage der „Kölnischen Zeitung" unternahm, vereinigt, Schilderungen, die einem beschränkten Leserkreise schon aus dem Feuilleton des genannten Blattes bekannt sind. Es bedarf keiner Worte, daß auch für jene, denen der Inhalt mithin nichts Neues mehr ist, das Erscheinen des Werkes in Buchform von Bedeutung ist. Denn es besteht doch ein gewaltiger Unterschied zwischen losen Zeitungsblättern und einem Buche, zumal da einem solchen eine ungleich bessere Ausstattung gegeben werden kann — im vorliegenden Fall gegeben ist —, was Papier, Druck und Illustrationen betrifft. Um wie viel mehr Interesse aber muß das Werk alsdann denjenigen bieten, die bisher über dürftige Notizen nicht hinausgekommen sind. „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen", heißt es, und hier wird in der That viel gebracht. Zunächst fesselt die Schilderung des „Husarenzuges", wie Zöller selbst die Hauptexpedition nennt, auch den Laien. Denn trotz der Kürze der Zeit, die jene in Anspruch nahm — 1 Monat — oder, besser gesagt, trotzdem die zurückgelegte Wegstrecke von 240 Kilom. nicht eben groß genannt werden kann, ahnt doch jeder die gewaltigen Schwierigkeiten, Gefahren, Strapazen einer solchen Excursion in unbekanntes Land. Der einzige Vorwurf, den wir Herrn Zöller machen können, ist der, daß er mit allzugroßer Bescheidenheit uns gerade hier viel hat ahnen lassen und den interessantesten Theil seines Buches auf circa 1/7 des letzteren beschränkt hat. Die übrigen Kapitel enthalten eine sehr vorsichtige Schilderung der colonialen Verhältnisse unserer Südseebesitzungen, die allerdings günstiger als das mehrfach als recht ungesund bezeichnete Kamerun geschildert werden, Studien über Land und Leute, Klima rc. Von besonderem Interesse werden für den Sprachforscher die vergleichenden Wortverzeichnisse des 2. Anhanges sein, die von großem Fleiße zeugen und völlig einzig in ihrer Art, weil die ersten gedruckten, derart umfangreichen, sind. Die beiden übrigen Anhänge enthalten die geschichtlichen Daten dieser Colonie und ein Verzeichniß der einschlägigen Literatur. Die Ausstattung ist, wie gesagt, eine durchaus würdige. Namentlich sind einige in Lichtdruck ausgeführte Illustrationen vorzüglich. Jedenfalls nimmt das Werk einen hervorragenden Platz in der Literatur von Länder- und Völkerkunde, von Colonialpolitik und Sprachenkunde ein. Von besonderem Interesse für uns ist außerdem der Umstand, daß einer der Reisebegleiter Zöllers ein Danziger war, nämlich der Botaniker Dr. Hellwig, über dessen für die Mitwelt und Wissenschaft allzu frühes Dahinscheiden wir s. Z. berichtet haben.

× Die neuesten Hefte (24. und 25.) der **„Modernen Kunst"** (Verlag von Rich. Bong, Berlin) sind dem bedeutendsten spanischen Maler der Neuzeit, Francisco Pradilla, gewidmet. Wir finden in ihnen eine große Anzahl von Reproductionen der hervorragendsten Bilder Pradillas, darunter seine „Nymphe", „Zephyrwolken", „Liebesreigen", „Liebesfest", „Rückkehr aus der Kirche", „In der Loge", „Ein Begräbniß", „In den pontinischen Sümpfen", „Rückkehr aus Flandern", „Die wahnsinnige Johanna", „Studienkopf" u. a. Den biographisch-kritischen Artikel schmückt ein Porträt des Künstlers. Den künstlerischen Vorgängen der Gegenwart sind Artikel über die „Münchener Kunst-Ausstellung", über die „Bayreuther Festspiele" von E. v. Wolzogen, über die Beziehungen zwischen Kunst und Elektricität von E. Peschkau, Musikalische Streifzüge von O. Eichberg, Münchener Brief von O. J. Bierbaum u. a. gewidmet. Im novellistischen Theile finden wir die Fortsetzung von „Am verschwiegenen See" von Olga Wohlbrück, ferner „Farblos", Novellette von Ida Boy-Ed und „Verspielt", Reiseskizze von Paul Dobert. Die Hefte bringen außerdem die Bilder „Im Fahrwasser" von H. Looschen, „Gefesselte Mutter" von S. Sinding, „In der Sommerfrische" von Max Nonnenbruch u. a.

Vermischte Nachrichten.

* Wie die „Madras Times" mittheilt, ist in der Stadt **Manjeri** in Malabar eine **neue Krankheit** aufgetreten. Die ersten Symptome sind die einer gewöhnlichen mit leichtem Fieber verbundenen Erkältung. Dann bildet sich ein pockenartiges Bläschen am kleinen Finger, und sobald dieses Bläschen aufbricht, erfolgt der Tod in 24 Stunden. Der Kreisarzt von Malabar, Dr. Beach, ist schon nach Manjeri abgereist, um die Krankheit zu untersuchen.

Lüben, 22. August. Die in **Mühlrädlitz** ausgebrochene **Trichinosis** nimmt bedenkliche Dimensionen an. Von dreißig erkrankten Personen sind bereits zwei gestorben. Der Mühlrädlitzer Fleischbeschauer ist seines Amtes entsetzt worden.

Newyork, 20. August. 200 Pfund Dynamit explodirten gestern an der Oeffnung des Tunnels der Black Bear Grube bei Barke, Idaho. Die Gewalt der Explosion war furchtbar. Das Erdreich wurde in die Höhe gewirbelt und der Tunnel auf eine Strecke von 100 Fuß beschädigt. Acht Bergleute wurden zu Atomen zerschmettert.

Newyork, 23. August. Der kürzlich verstorbene amerikanische Dichter, Schriftsteller und frühere Gesandte in England, James **Russell Lowell,** hat ein sehr geringes Vermögen hinterlassen, welches er seiner Tochter vermachte. Zu seinem literarischen Testamentsvollstrecker hat er den Prof. Ch. Eliot Norton ernannt. Die Universität Harvard darf sich alle Bücher seiner Bibliothek aussuchen, welche sie noch nicht besitzt.

(Weiteres in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 24. August. (W. T.) Dem Vernehmen nach hätte die **englische Regierung** beschlossen, **Vorstellungen** gegen eine Verfügung der Zollbehörden in **Odessa** zu erheben, daß jedes mit **Roggen** beladene Schiff, welches den Hafen am 26. August nicht verlassen hätte, wieder **ausladen** sollte.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% Anat. Ob.	85,00	85,00
August . .	243,00	246,75	Ung. 4% Grd.	88,70	88,90
Sept-Oktbr	238,00	239,00	2. Orient.-A.	—	66,20
Roggen			4% russ. A. 80	96,30	96,90
August . .	254,00	259,50	Lombarden	42,20	41,40
Sept-Oktbr	240,00	244,50	Franzosen . .	119,50	119,40
Petroleum			Cred.-Actien	148,20	148,50
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	168,70	168,00
loco	23,20	23,20	Deutsche Bk.	142,20	142,00
Rüböl			Laurahütte.	114,00	113,75
Sept.-Okt.	61,00	61,70	Oestr. Noten	171,90	172,00
April-Mai	61,90	62,40	Russ. Noten	208,25	208,85
Spiritus			Warsch. kurz	206,20	208,50
Aug.-Sept.	53,50	53,40	London kurz	—	20,315
Sept.-Okt.	50,40	50,30	London lang	—	20,245
4% Reichs-A.	105,50	105,60	Russische 5%		
3 1/2% do.	97,60	97,50	SW.-B. g. A.	72,40	73,50
3% do.	83,70	83,70	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,20	105,20	Bank	—	—
3 1/2% do.	97,60	97,50	D. Oelmühle	—	125,00
3% do.	83,70	83,70	do. Prior.	—	—
3 1/2% westpr.			Mlaw. S.-P.	106,00	106,00
Pfandbr. .	94,10	93,70	do. S.-A.	53,70	53,60
do. neue . .	94,10	93,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	54,10	54,00	Stamm.-A.	73,50	73,25
5% do. Rente	89,70	89,90	Danz. S.-A.	101,00	100,25
4% rm. G.-R.	83,60	83,60	5% Trk. A.-A.	85,50	85,50

Fondsbörse: befestigt.

Newyork, 22. August. Wechsel auf London 4,83 3/8. — **Rother Weizen** loco 1,12 3/4, per Aug. 1,11 3/4, per Sept. 1,11 3/4, per Dezbr. 1,14 3/4. — **Mehl** loco 4,60. — **Mais** per Novbr. 73. — Fracht 3. — Zucker 3.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. August.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	225—280 M Br.	180—246 M bez.
hochbunt	126—136℔	225—280 M Br.	
hellbunt	126—134℔	220—275 M Br.	
bunt	126—132℔	210—265 M Br.	
roth	126—134℔	200—260 M Br.	
ordinär	120—130℔	190—250 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 199 M, zum freien Verkehr 128℔ 244 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 233 M Br., 231 M Gd., do. transit 192 M Br., 191 M Gd., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 232 M Br., 230 M Gd., do. transit 191 M Br., 190 1/2 M Gd., per Novbr.-Dezbr. transit 190 1/2 M Br., 190 M Gd., per April-Mai transit 190 1/2 M Br., 190 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 235—240 M, transit 184—197 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 242 M, unterpoln. 192 M, transit 190 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktober inländ. 235 M Gd., do. transit 192 M bez., per Oktober-November inländ. 233 M Gd., do. transit 191—190 M bez., per November-Dezbr. transit 190 M bez., per April-Mai inländisch 215 M bez., do. transit 185 M Br., 184 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 106℔ 151 M, kleine 107℔ 150 M, russische 103/4℔ 136 bis 140 M.

Rübsen ruhig, loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Winter- 255—256 M, russ. Sommer- 225 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 255—268 M.

Dotter per Tonne von 1000 Kgr. russ. 182 M.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- 5,40—5,80 M, Roggen- 6,60—7,00 M.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 72 M Br., per Sept.-Oktbr. 62 M Gd., per Novbr.-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 52 1/2 M Br., per Septbr.-Oktbr. 43 M Gd., per Novbr.-Mai 44 M Gd.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. August.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: bezogen bei starkem Winde. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer in trockener Waare unverändert, feuchte nur billiger verkäuflich. Transit ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 119℔ 230 M, 123/4℔ 235 M, 127℔ und 127/8℔ 246 M, für polnischen zum Transit bunt 124℔ 190 M, gutbunt 126℔ 194 M, hellbunt 124℔ 198 M, 125/6℔ 200 M, hochbunt 135℔ und 135/6℔ 210 M, für russ. zum Transit roth 124℔ 187 M, 125/6℔ 189 M, 129/30℔ 191 M, 130/1℔ 192 M, 129/30℔ und 130℔ 193 M, 134℔ 198 M, Ghirka 126℔ 180 M per Tonne. Termine: September-Oktbr. zum freien Verkehr 233 M Br., 231 M Gd., transit 192 M Br., 191 M Gd., Oktober-November zum freien Verkehr 232 M Br., 230 M Gd., transit 190 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 190 1/2 M Br., 190 M Gd., April-Mai transit 190 1/2 M Br., 190 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 244 M, transit 199 M.

Roggen. Bei außerordentlich starker Zufuhr Preise nachgebend, und mußten namentlich feuchte Qualitäten bis 5 M billiger verkauft werden. Bezahlt ist inländ. 112/3℔ 240 M, 115/6℔ 235 M polnischer zum Transit 120℔ und 121/2℔ 192 M, 117℔ bis 119/20℔ 191 M, 115—118℔ 190 M, 113—119/20℔ 189 M, 109/10℔ bis 117℔ 188 M, 116℔ 187 M, 115—117℔ 186 1/2 M, 114—117℔ 186 M, 108—116℔ 185 M, 113—117℔ 184 M, russ. zum Transit 127℔ 197 M Alles per 120℔ per Tonne.

Termine: Sept.-Okt. inländ. 235 M Gd., transit 192 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 233 M Gd., transit 190—191 M bez., Novbr.-Dezbr. tranfit 190 M bez., April-Mai inländ. 215 M bez., transit 185 M Br., 184 M Gd. Regulirungspreis inländischer 242 M, unterpolnisch 192 M, transit 190 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 106℔ 151 M, kleine 107℔ 150 M, russische zum Transit 104℔ 136 M, hell 103℔ 140 M per Tonne. — **Rübsen** polnischer zum Transit 255, 256 M, russ. zum Transit Sommer- 225 M per Tonne bezahlt. — **Raps** inländischer 255, 257, 262, 265, 268 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 182 M per Tonne bezahlt.

Weizenkleie zum See-Export grobe 5,55, 5,70, 5,80 M, mittel 5,40 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** zum See-Export 6,80, 7 M, besetzt 6,60 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 72 M Br., per Septbr.-Oktbr. 62 M Gd., per Novbr.-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 52 1/2 M Br., per September-Oktbr. 43 M Gd., per November-Mai 44 M Gd.

Butter und Käse.

Berlin, 22. Aug. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Einer ausgesprochenen geschäftlichen Ursache ermangelnd und nur mehr der Zeitströmung folgend, wonach alle Landproducte eine steigende Richtung einnehmen, ist die Notirung für feine Butter heute wieder um 2 M erhöht worden. Landbutter ohne Veränderung.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 103—105 M, IIa. 100—102 M, IIIa. 90—95 M. — Landbutter: pommersche 75—78 M, Netzbrücher 75—80 M, ost- und westpreußische (gewöhnliche) 75—78 M, Tilsiter 80—85 M, Elbinger 80—85 M, schlesische 80—85 M, polnische 75—78 M, galizische 70—73 M.

Berlin, 23. Aug. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Hierin keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 65—80 M, echten Holländer, alte Waare, 85—90 M, neuer 68—80 M, Limburger in Stücken von 1 3/4 ℔ 38—44 M, Qu.-Backsteinkäse 18—20—24—28 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,75—2,90 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. August. Wind: WSW.

Gesegelt: Relis, Ingebretsen, Plymouth, Oelkuchen. — Kreßmann (SD.), Perleberg, Stettin, Güter. — Emma (SD.), Witt, Rouen, Holz. — Wilhelmine, Jörgensen, Nexoe, Kleie. — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Memel, Güter. — Denham (SD.), Rochester, London, Holz. — Sirius (SD.), de Jonge, Amsterdam, Güter. — Caroline, Olsen, Lynn, Oelkuchen.

23. August. Wind: S.

Gesegelt: Marie, Hermansen, Hadersleben, — Meta, Schumacher, Hadersleben, Kleie. — Marine-Transportdampfer „Eider" nach Kiel. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg via Königsberg, Güter.

Angekommen: Clutha (SD.), Leunard, Middlesbro, Phosphat. — Orient (SD.), Harcus, Stettin, Theilladung Güter. — Inverman (SD.), Mitchel, Shields, Kohlen. — Anne Christine, Petersen, Swinemünde, Cement. — Admiral, King, Macduff, Heringe. — Adele Sabina, Jörgensen, Newyork, Petroleum.

24. August. Wind: NW.

Angekommen: Mietzing (SD.), Oesterreich, Alloa, Kohlen. — Venus, Hansen, Nexoe, Steine.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Kanalliste.

22. und 23. August.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Weizen und Roggen, 2 Kähne mit Düngemitteln, 3 Kähne mit Kohlen, 4 Kähne mit div. Gütern.

Stromab: Fabricius, Neumünsterberg, 17 T. Raps und Gerste, Stobbe, — Markowski, Thorn, 92 T. Raps und Roggen, Davidsohn, — Groß, Königsberg, 47 T. Raps und Roggen, Berenz, — Duwensee, Schusterkrug, 25 T. Raps, Stobbe, — Dombrowski, Rothebude, 37 T. Raps, Weigle, Danzig.

Meteorologische Depesche vom 24. August.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	753	SSW 5	bedeckt	13	
Aberdeen	754	SSO 2	wolkig	11	
Christiansund	749	SSW 2	halb bed.	13	
Kopenhagen	750	SW 2	Dunst	17	
Stockholm	750	OSO 2	wolkig	16	
Haparanda	756	OSO 4	bedeckt	9	
Petersburg	749	OSO 1	Nebel	12	
Moskau	757	SSO 3	wolkig	17	
Cork Queenstown	758	WSW 4	wolkig	14	
Cherbourg	762	W 4	halb bed.	16	
Helder	757	WNW 3	halb bed.	15	
Sylt	752	N 3	wolkig	14	
Hamburg	752	WNW 3	bedeckt	14	
Swinemünde	751	SW 3	wolkig	15	
Neufahrwasser	749	N 1	bedeckt	18	1)
Memel	749	O 1	Regen	14	
Paris	762	SW 1	Regen	11	
Münster	757	W 6	bedeckt	13	
Karlsruhe	760	SW 4	bedeckt	15	
Wiesbaden	759	NW 2	heiter	14	
München	761	W 5	bedeckt	12	
Chemnitz	757	SW 4	wolkig	13	
Berlin	753	WSW 4	bedeckt	15	
Wien	758	W 3	halb bed.	15	
Breslau	754	W 5	bedeckt	14	2)
Ile d'Aix	762	NNO 3	halb bed.	15	
Nizza	759	ONO 4	wolkenlos	18	
Triest	759	NW 2	Regen	17	

1) Früh Gewitter. 2) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum hat sich über Frankreich ausgebildet und scheint sich ostwärts auszubreiten, während westlich von Schottland eine neue Depression erschienen ist. Eine Zone niedrigen Luftdruckes erstreckt sich von der mittleren norwegischen Küste ostsüdostwärts nach dem inneren Rußland, so daß in Central-Europa südwestliche Luftströmung vorherrschend ist. In Deutschland ist das Wetter meist kühl und veränderlich, stellenweise fanden Gewitter statt. Aus Oesterreich-Ungarn werden ausgebreitete und heftige Gewitter, theilweise mit starken Regenfällen gemeldet. Biarritz hatte 23, Prag, Hernösand 48 Millim. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
23	8	748,9	+18,5	NW. leicht; leicht bezogen.
23	12	749,9	+21,1	N. leicht; bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau Lina geb. Stiller von einem gesunden Mädchen beehrt sich hiermit statt besonderer Meldung anzuzeigen (6168

Danzig, den 24. August 1891

Professor G. Lohmeyer.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an

Danzig, den 23. August 1891

P. Grujnowski und Frau **Helene, geb. Michelsohn.**

Die Verlobung unserer Tochter **Margarete** mit Herrn Pastor **Müller** beehren wir uns anzuzeigen. (6213

Danzig, im August 1891.

M. Eller und Frau.

Margarete Eller,
Hermann Müller,
Verlobte.
Danzig. Amrum.

H. Gelonke,
F. Reimann,
Verlobte.
Danzig, den 23. August 1891.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Königlichen Amtsrichter Herrn **Franz Burchardt** zu Dt. Eylau zeigt ergebenst an

Zoppot, d. 22. Aug. 1891

Concordia Schultze,
geb. **Jedamski.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Marie Schultze,** Tochter des vorstorbenen Hrn. Justizrath **Schultze** und seiner Frau Gemahlin **Concordia,** geb. **Jedamski,** zu Danzig, zeigt ergebenst an (6183

Zoppot, d. 22. Aug. 1891

Burchardt, Amtsrichter.

Heute Nacht 12½ Uhr entschlief am Herzschlage mein theurer Mann, unser guter Vater, der Kaufmann

Jacob H. Loewinsohn

im 66. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an.

Danzig, 24. August 1891.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre unser innig geliebter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Cornelius Woelke

in Langfuhr.

Allen Freunden und Bekannten widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme

Die Hinterbliebenen.

Ohra, d. 23. August 1891.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 27. d. Mts., ½11 Uhr von der Kirche in Ohra aus auf dem evangelisch. Kirchhofe statt.

Nach längerem Leiden verschied heute an Herzlähmung unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Franziska Goldschmidt,

geb. **Abraham,**
in ihrem 69. Lebensjahre.
Engelberg i. d. Schweiz, den 21. August 1891.

Elisabeth Hertz, geb. **Goldschmidt.**
Dr. Eduard Hertz,
Anna von Ubisch, geb. **Goldschmidt.**
Dr. Edgar von Ubisch, Hauptmann a. D.
Dr. Oscar Goldschmidt
und Enkel.

Heute Abend 8 Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres guten Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers des Rittergutsbesitzers

Peter Abr. Conrad,

im Alter von 51 Jahren.

Altendorf, den 21. August 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauerfeierlichkeit findet am Dienstag, den 25. d. Mts., 10 Uhr Vormittags im Sterbehause, die Beerdigung Nachm. 4 Uhr auf dem Kirchhofe zu Coethen statt. (6163

Auction

in Ohra Nr. 171.

Mittwoch, den 26. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung

Ein polisander Pianino, 1 Sopha, 1 mahag. Sophatisch, 1 mahag. Kleiderspind, 1 mahag. Wäschespind, 1 Spiegel in antik. Rahmen, 1 Regulator, 1 Notenständer, 1 Sessel, 1 kl. polirtes Tischchen, 2 gr. Petroleumlampen, 1 Nähmaschine und Holzvorräthe

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Danzig, Schmiedegasse 9.

Loose:

Berliner Kunstausstellung 1 ℳ,
Marienburger Pferdelott. 1 ℳ,
Rothe Kreuz-Lotterie 3 ℳ,
zu haben in der
Expedition der Danz. Ztg.

Havana-Cigarren.

Importen 91er Ernte empfehle ich.

Näheren Bericht über die Ernte behalte ich mir vor, bis sämmtliche Vuelta-Fabriken ihre Fabrikate nach Europa geschickt haben, was bis heute nicht der Fall ist.

Carl Peter vormals Robt. Hoepner,

Matzkausche Gasse, Ecke des Langenmarkts.

Ostpreußische Südbahn.

Es soll das vom Oktober 1891 bis dahin 1892 für unsere Verwaltung erforderliche Quantum folgender Materialien im Submissionswege beschafft werden:

1. 20000 kg Petroleum,
2. 20000 kg raffinirtes Rüböl,
3. 1200 kg grüne Seife,
4. 400 kg harte Talgseife.

Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Centralbureau, Schleusenstraße Nr. 4, zur Einsicht aus, können auch gegen Einsendung von 0,50 ℳ Kopialien von dort bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten sind **bis zu dem am 29. August d. Js., Vormittags 12 Uhr,** in umserm Bureau anstehenden Termin hierher einzureichen.

Königsberg im August 1891.

Direction. (5932

Bin zurückgekehrt.

Dr. med. Findeisen.

Die Herren
Dr. Goldschmidt,
Milchkannengasse 16,
Dr. Wallenberg jun.,
Langenmarkt 31,
werden mich während meiner Abwesenheit vertreten. (6120

Dr. Simon.

Habe mich hierselbst als

Rechtsanwalt

niedergelassen.

Schwetz a. W., im August 1891.

Hirsch,
Rechtsanwalt. (6156

Loose zur **Berliner Rothen Kreuz-Lotterie** à ℳ 3,
Loose zur **Berliner Kunstausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,
Loose zur **Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a ℳ 1,
Loose zur **Marienburger Pferde-Lotterie** a ℳ 1,
vorräthig bei **Th. Bertlins,**
Gerbergasse Nr. 2.

Anti-Sklaverei-Lotterie.
Ziehung am 24.—26. November.
Ganze Originalloose a 21,00 ℳ
Halbe Originalloose a 10,50 ℳ
Zehntel Originalloose a 2,10 ℳ
Zwanzigstel Antheilloose für beide Klassen gültig a 2,70 ℳ
zu haben bei
Hermann Lau,
Langgasse 71. (6142

Hermann Lau,
Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (2978

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83,
am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Ungarische

Netz-Melonen,

Prachtexemplare aus Frühbeeten,

Tomaten

und

Weintrauben

empfiehlt

J. M. Kutschke,

Langgasse 4.

Frische Ananas, Pfirsiche, Weintrauben, gutes Tafelobst
empfiehlt zu billigen Tagespreisen die Obsthandlung
J. Schulz,
Melzergasse 16. (6157

Neufchatel-Käse,
Gervais-Käse,
Kronen-Käse,
Schloß-Käse,
Breslauer Dessert-Käse,
Echt Westf. Pumpernickel, 30 ₰,
Berliner Pumpernickel, 40 ₰,
empfiehlt (6207
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feine Butter

aus größ. Guts- und Genossensch.- Meiereien kauf. jederz. zu **höchsten Preisen** gegen Kasse

Gebr. Lehmann & Co.,
Berlin NW.,
Luisenstraße 43/44.

Siehe heut. Butterbericht im Handelsth. dieser Ztg.

Soeben erschien:

Gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke.

Band III:
Geschichte des deutsch-französischen Krieges 1870/71.
Preis brosch. ℳ 7,
- gebd. - 8,60. (6181

Vorräthig in L. Saunier's Buchhandlung, Danzig.

Aus der Liqueurfabrik

Julius von Götzen-Danzig

empfehle ich nachstehende

Danziger Specialitäten

in vorzüglichster Qualität:
Danziger Goldwasser,
Kurfürstlichen Magen,
Stockmannshofer Pomeranzen 00,
incl. Flasche à ℳ 1,50.

Ein mit oben genannten Liqueuren postfertiges Kistchen wird incl. Kiste und Porto für 5 ℳ versandt. (3384

J. M. Kutschke,

Danzig: Langgasse 4. **Zoppot:** Seestraße 12.

Delicatessen, Conserven, Südfrüchte, Colonialwaaren.

Mein

Inventur-Ausverkauf

beginnt (6094

Montag, den 24. August.

Adolph Schott,

Langgasse Nr. 11.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatten

1. Damm 8 J. Schwaan, 1. Damm 8.

Chemische Fabrik, Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl,
schwefelsaures Ammoniak,
fein gemahlene Thomasschlacke,
20, 18, 17%,
frei von jeder Beimischung garantirt,
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen,
Superphosphat-Gyps
zum Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks im Dünger.

Chemische Fabrik,

Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse Nr. 111.

---

800 Mille echte Manilas.

Gegen Nachnahme von ℳ 27,50 versende franco und zollfrei 500 Stück Nuevo Habano, große, volle Façon, gesunde Waare, schneeweiß brennend, hochfeines Aroma. (5876

H. Jarre, Grimm Nr. 8, Hamburg.

Für Materialisten!
Confect-Melange,
a Centner 37 ℳ excl. ab Fabrik, empfiehlt (6144
H. Nagel, Berlin,
Straußbergerstr. 6.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. **H. Dreyling,** Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Wir offeriren
Prima
Thomasphosphatmehl
frei von Rodonda und anderen schädlichen Beimischungen; ferner
unter Conventionspreisen
Prima Superphosphat
Freie Analyse. (2933
Volle Gehaltsgarantien.
Hodam & Ressler
Danzig.

Fracks

sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Strick-Wolle

(beste deutsche und englische Fabrikate)
empfiehlt in frischer Waare sehr preiswerth

Albert Zimmermann,
Langgasse 14. (6134

Beste engl. und schlesische
Steinkohlen
sowie **Brennholz**
in allen Sorten offerirt zu billigsten Tagespreisen
C. Dyck,
Holz- und Kohlen-Handlung,
Fleischergasse 43.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen

von echt blauem Marine-Tuch ebenso in Sandfarbe empfiehlt sehr preiswerth

J. Baumann,
Breitgasse 36. (6140

Wolle,

gewaschene und Schmutzwolle, kauft zu höchsten Tagespreisen
S. Baumann,
Wollhandlung,
1. Damm 1. 1. Damm 1.

---

v. Zelewski, Lensitz b. Kielau hat ca. 10 Centner gewaschene, sehr gute, feine
Wolle
zu verkaufen. (6071

---

2 | Parquet, feine Eckplätze, 5 abzulassen. Offerten u. 6184 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten guter, haltbarer

Drillichsäcke

offerire in 3-Scheffel-Größe zu dem hierfür sehr billigen Preise **von 110 Pfg.**

P. Bertram,

Säcke-, Pläne- und Decken-Fabrik, Sack- u. Plan-Verleih-Geschäft.

Danzig, Milchkannengasse 6.

Maschinen-Preßtorf

bei Abnahme jetzt zu ermäßigtem Preise verkäuflich

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6. (5680

---

400 Mtr. lange Feldbahn und 2 Kasten-Lowries
für alt zu kaufen gesucht.
Offerten an **J. Froese** in Freienhuben per Schiewenhorst.

Sichere Existenz.

Das Grundstück
Strasburg Westpr. Markt 99,
beste Lage, in welchem seit 50 Jahren das erste Manufactur- und Modewaarengeschäft des Ortes betrieben worden, ist zu verkaufen, resp. sofort oder später ganz oder getheilt zu vermiethen. Strasburg ist Kreis- und Garnisonstadt und hat Gymnasium.

Auskunft ertheilt Herr **S. M. Rosenow,** Strasburg Wpr.

„Junkerhof",

Restaurant u. Weinhandlung ersten Ranges,
vis-à-vis Börse,
ca. 45 Jahre bestehend, große Parterre-Räume, nebst vorzügl. großer Kellerei ꝛc. von sofort oder Oktober zu verpachten. 6042

M. Pieper,
Danzig, Brodbänkengasse Nr. 44.

Ein in hiesiger Stadt am Markt belegenes
zweistöckiges Wohnhaus
nebst Stallungen etc. soll durch mich preiswerth unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingungen verkauft werden. Eventl. ist dasselbe auch zu vermiethen.
Offerten erbittet (6150
Wogan,
Rechtsanwalt und Notar,
Rosenberg Westpr.

Ein g. Jagdhund w. zu kaufen gesucht. Adr. mit Preisang. u. 6209 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Pianino, kreuzseitig, Eisenr., billigst Vorst. Graben 52 part.

☞ **Waise, 21 J., Verm. 900000 ℳ,** m. Kind, welch. adopt. werd. muß, wünscht sofort zu heirathen. Verm. n. beanspr. Ernstgem. Off. unt. „Redlich" Post 97 Berlin.

Ein jüdisches anständiges
Mädchen,
welches perfekt die feine Küche versteht und in Häuslichkeit bewandert, kann sich sofort mit Zeugnissen etc. melden bei
M. Friedländer,
Kaufmann in Schulitz.

Ein jüng. Commis
findet zum 1. Okt. Stellung im **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft.**
Offerten unter Nr. 6211 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein gelernter Materialist,
polnisch sprechend und militärfr., der Disponent mehrerer größerer Colonial-, und Delikat.-Waaren-Geschäfte war, s., gest. a. g. Zeugn. u. Empfehl., p. 1. Sept. od. spät. ähnl. Stellung od. als Lagerist im Engros-Geschäft. Off. unt. 6198 i. der Exped. d. Zeitung. erbeten.

Ein tüchtiger nüchterner pünktlicher ordnungsliebender
Conditor-Ladengehilfe
kann sofort resp. spät. eintreten. Gefl. Offerten unt. Nr. 6212 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Landw., Meier., Oberk., Kaffee- und Buffetmamsells, W.-, L.-, Pl. u. Zimmermädch., sow. and. Personal empfiehlt **M. Sklomeit,** Frauengasse 45, part. (6197

Aufwärt. m. gut. Zeugn. sind zu haben Frauengasse 45, part.

Eine Wittwe w. ein. Herrn die Wirthschaft zu führen. Zu erfragen Frauengasse 45, parterre.

Für meine Conditorei suche einen
Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern.
Th. Becker,
Langgasse 30. (6191

Suche für mein Mehl- und Getreide-Geschäft zum 1. Oktober einen **Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung. (6124
Herrmann Teßmer,
Danzig, Milchkannengasse.

Zur **Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern,** wie zur Erledigung geschäftlicher Correspondenzen, ist ein tücht. Buchhalter zu erfr. in d. **Minerva-Droguerie,** 4. Damm 1. R. Zschäntscher.

In meiner Colonial- und Delicateßwaaren-Handlung ist zum 1. October cr. die
erste Gehilfenstelle
zu besetzen. Kenntniß der Delicateßwaaren-Brancheerforderlich. Nur gut Empfohlene wollen ihren Bewerbungen Abschriften der Zeugnisse beifügen. Gehaltsansprüche anzugeben. (5867

Robert Zube,
Dirschau.

Ich suche per 1. Oktbr. für meinen Haushalt nach Berlin eine perfecte Köchin, die auch etwas Handarbeit mit übernimmt. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich mit Buch in den Vormittagsstunden melden Hundegasse 92^II^.

Vertretungen
in beliebigen Export - Artikeln leistungsfähiger Fabriken v. ein. bei der Hamburger Export-Kundschaft gut eingeführten jungen Agenten gesucht. Gefl. Offerten unter J. Y. 7403 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (5946

Ein Conditorgehilfe
findet Stellung bei (6147
B. Möller, Pr. Stargard.

Sohn anständiger Eltern, der Lust hat, die Photographie zu erl., melde sich Poggenpfuhl 80.
J. Rosenberg.

Küchen-, Stuben- u. Hausmädch. bei hohem Lohn erhalten wie bekannt nur feine gute Stellen. **Pardehke,** Goldschmiedeg. 32.

Ein älterer unverheiratheter
Rechnungsführer
findet vom 1. Oktober Stellung in **Kunterstein** bei Graudenz.
Persönliche Vorstellung erw.

Eine geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen 6170) **Frauengasse 32^III^.**

Ein wirthschaftl. gebild. junges Mädchen aus guter Familie (Waise) sucht für d. ganzen resp. halben Tag Stell. a. Stütze der Hausfrau od. z. Beaufs. v. Kind., Gesellschafterin u. s. w.
Adressen unter 6166 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein j. geb. Mädchen, welch. die Schneiderei versteht, auch sonst in f. Handarb. erf., sucht z. 1. Okt. Stellung b. ein. Dame i. d. Stadt als Stütze u. Gesellschafterin.
Adr. u. V. M. 40 postlagernd Altjahn Westpreußen. (6145

Ein junges Mädchen
aus achtbarer Familie sucht bei geringen Gehaltsansprüchen zum 1. Sept. Stellung bei e. Dame zur Gesellschaft u. Hilfe in d. Wirthsch.
Offerten unter Nr. 6195 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen mit guten Empfehlungen, welches 8 Jahre bei einer Dame ist, sucht Stellung, am liebsten wieder bei einer Dame.
Adressen unter Nr. 6189 an die Exped. d. Z. erbeten.

Schüler bis zu 12 Jahren werden zu mäßigen Preisen
in Pension
genommen, beste Verpflegung, Beaufsichtigung der Schularbeiten, Klavier im Hause, tägliche Benutzung des Gartens.
Off. u. Nr. 6208 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

In unserem Pensionat können 2—3 Schülerinnen od. Seminaristinnen Aufnahme finden.
Marie Schweers,
Helene Schweers.
Poggenpfuhl Nr. 75.

Pension

zum 1. September gesucht für 3 Knaben.
Adressen unter 6154 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Hundegasse 78 part.
ist das Comtoir von 2 Zimmern mit Gasbeleuchtung und Nebengelaß per Oktober zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 27
sind zu Oktober 2 Wohnungen zu vermiethen. Näheres daselbst eine Treppe. (5888

In Neufahrwasser, Hafenstraße 22, s. Speicherräume u. Hofplätze z. verm.

Brodbänkengasse 14
ist das bisher v. Hrn. Rechtsanwalt Goldmann benutzte **Bureau,** bestehend aus 2 hellen Zimmern, vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. Näh. daselbst part.

---

1. Damm Nr. 7
ist d. eleg. Lad. m. gr. Schaufenst. für 1500 ℳ z. v. Näh. das. von 10—1 Uhr od. Weideng. 4d part.

Zoppot, Danzigerstr. 6, ist weg. Todesfall eine Wohn. v. 6 Zimmern, gr. Küche Wasserleit., gew. Keller, Badeeinrichtung, gr. Bod., 2 Veranb., Laube i. Gart. ꝛc. z. 1. Okt. z. v. Näh. das. oder Langfuhr 53 r

---

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 26. Aug. cr., Abends 9 Uhr:
Versammlung
im
Kaiserhof.
Der Vorstand.

Der nächste Ausflug des **Ornitholog. Vereins** findet **Mittwoch, den 26. d. M.,** wie folgt statt.

Abfahrt vom grünen Thor präcise 2 Uhr mit dem Dampfer nach Plehnendorf, nach einer zweistündigen Rast daselbst wird ein gemeinschaftlicher Spaziergang durch den Wald nach Heubude (Spechts Etablissement) angetreten. Zur recht zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vergnügungsvorsteher
F. H. Wolff. (6136

Kaiser-Panorama.

Versailles. Trianon.

Fried. Wilh. Schützenhaus.

Heute Montag, d. 24. August und Dienstag, d. 25. August:

Großes

Militär-Concert

von der Capelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung der Hrn. **H. Recoschewitz,** Königl. Musik-Dirigent.
Anfang 7 Uhr. Entree 15 ₰.
Carl Bodenburg.

Tivoli.

Auf vielseitigen Wunsch finden von der Original Tiroler Concert-Sänger- u. Schuhplatt'l-Tänzer-Gesellschaft **Franz Rainer** unter Mitwirkung des Excentric Musical-Nigger-Clown und Dancer
Mr. Goswin
Montag, den 24. August cr., und Mittwoch, den 26. August, bis zum 31. August cr. noch weitere
Concerte
statt. (6172
Entree 30 Pf.

Freundschaftlicher Garten.

Albert Sémada's

Leipziger Sänger

Anfang 8 Uhr.
Näheres die Plakate.
Mittwoch, den 26. August:
II. Tag auf der Leipziger Messe.
Neue Ueberraschungen für Klein und Groß.

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Garten - Concert.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Max Kochanski.

Seebad Brösen.

Dienstag:
Großes Park-Concert,
unter persönlicher Leitung des Concertmeisters Herrn **Louis Herrmann.**
Entree frei. Anfang 5 Uhr.
3093) **J. Bohlinger.**

Kurhaus

Westerplatte.

Täglich: Grosses
Militair-Concert
im Abonnement,
ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung des Kgl. Militair-Musik-Dirigenten Hrn. Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Wilhelm-Theater

Täglich, Anfang 7½ Uhr.

Große Künstler-Specialitäten-Vorstellung.

Neues Künstler-Ensemble.
Senoras Pepita und **Concha Leiwa,**
spanisches Ballet-Duo,
Frl. Rosa Sternau,
Lieder- und Walzersängerin.
Freiherr v. Crentz mit seiner Hundemeute.
Alphonso Azaglio,
Acrobat.
Mr. Hurgini, Malabarist,
Felicitas-Terzett,
Gesangs-Trio.
Gebrüder Deamando,
Hochturnkünstler.
Mr. Gradée, Stuhlpyramidist.
Luigi - Isolani,
Gymnastiker.
A. Sattler, Gesangshumorist.
Preise der Plätze sowie alles Weitere ☞ siehe Plakate.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende d. Vorst. 11 Uhr.

Die Direction.
Hugo Meyer.

Hiermit warne ich Jeden, der Mannschaft meines Schiffes „Adele u. Gabina" etwas zu borgen oder auf meinen Namen zu verabfolgen, da ich für nichts aufkomme. (6206

Danzig, den 24. August 1891.

J. Jörgensen,
Capitän auf „Adele u. Gabina".

Trostlos! Haben Dich verpaßt!

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19069 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. August 1891.

Danzig, 24. August.

* **[Sonntags-Verkehr.]** An dem gestrigen Sonntage, wo wieder ein sehr starker Verkehr nach unseren Ausflugsorten herrschte, sind im Lokalverkehr an Eisenbahnfahrkarten verkauft worden: in Danzig (Hohethor-Bahnhof) 5795, Langefuhr 400, Oliva 539, Zoppot 761, Neuschottland 146, Brösen 148, Neufahrwasser 378. Die Belastung der einzelnen Strecken war folgende: Danzig-Langefuhr 5126, Langefuhr-Danzig 5357, Langefuhr-Oliva 5411, Oliva-Langefuhr 5621, Oliva-Zoppot 4270, Zoppot-Oliva 4453, Danzig-Neufahrwasser 1293, Neufahrwasser-Danzig 1382 Personen.

* **[Dirschauer Brücke.]** Die neue Eisenbahnbrücke bei Dirschau soll, wie jetzt verlautet, am 15. Oktober dem Verkehr übergeben werden.

* **[Neue Armeemäntel.]** Während der Herbstübungen des 1. Armeecorps werden einzelne Abtheilungen mit neuen Mänteln ausgerüstet werden. Letztere sind aus hellgrauem Tuch, zum Theil nach russischem, zum anderen Theil nach dem Muster der württembergischen Militärmäntel hergestellt. Nach dieser Probe sollen die für gut befundenen Mäntel dann in der ganzen preußischen Armee eingeführt werden.

-a- **[Kaiserpanorama.]** Das Kaiserpanorama führt uns gegenwärtig in die Prunkräume des alten Königsschlosses zu Versailles und in die Gartenanlagen von Trianon, in denen die unglückliche Königin Marie Antoinette so manche frohe aber auch so manche schwere Stunde verlebt hat. Die glänzenden Räume des Schlosses, die wohl so manchem deutschen Krieger, der in ihnen vor zwei Jahrzehnten ein schweres Schmerzenlager hat durchmachen müssen, im Gedächtniß geblieben sind, treten in der eigenthümlichen Beleuchtungsweise des Kaiserpanoramas ungemein deutlich und plastisch hervor.

* **[Zum Brande des Kohlenlagers.]** Erst gestern Nachmittag gegen 4 Uhr konnte die Brandwache von dem auf dem Grundstücke Steindamm 25 befindlichen, wie bereits gemeldet am Sonnabend in Brand gerathenen Kohlenlagers abrücken. Der ganze Haufe hat auseinandergekarrt und neugeschüttet werden müssen. Der Schade ist nicht groß, da nur die in der Mitte des Haufens befindlichen Kohlen gelitten haben.

Neuteich, 22. August. Die hiesige **Zuckerfabrik** hat nach ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht in der verflossenen Campagne 1890/91 im ganzen 547 735 Centner Rüben und 22 322 Ctr. Melasse verarbeitet. Die tägliche Rübenverarbeitung betrug 5736 Ctr. (gegen 5530 Ctr. im Vorjahre). Wegen des andauernden Regenwetters im Herbste gelangten die Rüben nicht zur Reife und erreichten nur einen Zuckergehalt von 12,01 Proc. Der erzielte Betriebs-Ueberschuß von 39 000 Mk. soll zu Abschreibungen verwendet werden.

s. **Flatow**, 23. August. Um die Anzahl derjenigen Personen festzustellen, welche als „**Sachsengänger**“ unseren Kreis verlassen, wodurch die Arbeitskräfte in hiesiger Gegend verringert werden, sind die städtischen und die ländlichen Polizeiorgane angewiesen worden, eine genaue Liste dieser Personen einzureichen. Unter „Sachsengänger“ sind nach der behördlichen Angabe nicht bloß diejenigen Arbeiter männlichen und weiblichen Geschlechts zu verstehen, die nach den Provinzen Sachsen, Pommern etc. als Arbeiter wandern, sondern auch solche Arbeiter, die in eine entferntere Gegend von ihrer Heimath innerhalb der Provinz Westpreußen sich auf Arbeit begeben. — Unsere Nachbarstadt Lobsens beabsichtigt ein **Schlachthaus** zu erbauen. Die Herstellungs- und Einrichtungskosten sind auf 22 700 Mark festgesetzt worden. Das Interesse für diese öffentlichen, der Gesundheit der Bewohner nützlichen Anstalten bricht sich immer weiter Bahn. — Für die Mitglieder des hiesigen durch die Untreue seines Rendanten schwer geschädigten **Vorschuß-Vereins** ist auf den 31. d. Mts. eine General-Versammlung angesetzt, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt: „Das Fortbestehen des Vereins“ aufgeführt ist. — Am 25. d. Mts. werden sich unsere Stadtverordneten mit der Neuwahl eines **Beigeordneten** und eines Magistratsmitgliedes an Stelle des durch Selbstmord ausgeschiedenen Rendanten Quandt zu befassen haben. — In den letzten Tagen der vorigen Woche war der Unternehmer Frank aus Bremen hier anwesend. Derselbe beabsichtigt unsere **Stadt mit Gas zu versorgen.** Das bei Behörden und Privaten günstig aufgenommene Project soll die beste Aussicht auf Erfüllung haben.

Graudenz, 23. August. Der Käthnersohn Franz Jüttner und der Knecht Wojahn aus Sarosle, die sich während der Ernte nach Mendritz bei Lessen vermiethet hatten, zwei sonst sehr intime Freunde, waren am Donnerstag im dortigen Kruge in einen Wortwechsel gerathen, traten aber doch den Rückweg gemeinschaftlich an. Dieser Gang sollte indessen für den 19jährigen Wojahn verhängnißvoll werden, denn plötzlich schlug Jüttner mit einem Stock so heftig auf Wojahn ein, daß letzterer **todt hinstürzte.** Der Mörder, ein achtzehnjähriger Bursche und der einzige Sohn seiner Eltern, wurde sofort verhaftet und gestern hier eingeliefert. (Ges.)

y. **Thorn**, 23. August. In der gestrigen Sitzung des Lehrer-Vereins, zu der auch viele Damen erschienen waren, berichtete Herr Töchterschullehrer Schömen über die **Mädchen-Erziehungsanstalt Neuenhain** bei Frankfurt a. M., welche wesentlich anders eingerichtet und geleitet wird als Institute ähnlicher Art. Es werden dort etwa 40 Mädchen im Alter von 8 bis 18 Jahren erzogen. Die jüngeren Zöglinge kommen oft direct aus Familien, die älteren aus verschiedenen Anstalten. Die meisten sind aus Deutschland, aber auch aus England, Frankreich und der Schweiz stammen mehrere und deshalb wird deutsch, englisch und französisch gesprochen und unterrichtet. Man kann sich die Verschiedenheit der Zöglinge kaum größer denken. Und dennoch werden alle zusammen in einer Abtheilung nur von der Leiterin, Fräulein Hillebrand, unterrichtet und erzogen. Nur für Sprachen, Gesang, Klavierspiel, Zeichnen und Malen kommen Hilfslehrer aus der Umgegend. Die Zöglinge der Anstalt bilden eine große Familie. In gesunden Körpern gesunde Seelen zu entwickeln, ist das Endziel, dem alles dient. Für das Haus, für die Familie werden deshalb die Mädchen erzogen. Sie müssen sich in die verschiedenen Pflichten des Haushaltes theilen und darin abwechselnd üben. Für die kleineren Kinder haben die älteren Mädchen mütterlich zu sorgen. Gepflegt, gekleidet, beim Spiel und bei der Arbeit beaufsichtigt, werden die Kleinen nicht von Dienstboten, sondern, wie in wohlgeordneten Familien von treuen Schwestern, von ihren älteren Mitschülerinnen. Redner ist der Ansicht, daß mancher über Erziehung und Bildung der Mädchen auf ganz neue Gedanken kommen würde, wenn er Anstalten, wie die zu Neuenhain, gründlich kennen zu lernen suchte. Die Versammlung beschloß, am 26. September hierselbst eine **Gau-Lehrerversammlung** für den südlichen Theil der Provinz Westpreußen abzuhalten. An die Sitzung soll sich eine musikalische Abendunterhaltung im Wiener Café zu Mocker anschließen.

Th. P. **Königsberg**, 23. August. Wegen der Ankunft großer Getreidelieferungen und behufs möglichster Beschleunigung der Abnahme hatte das Vorsteheramt der Kaufmannschaft auf heute Vormittag 12 Uhr eine Börsenstunde angesetzt. Es waren 402 Waggons, davon aus Rußland 352 angekommen. Sehr unangenehm wird es empfunden, daß die Verwaltung der Ostbahn angewiesen ist, keine Waggons zu verleihen. In Eydtkuhnen stehen solche weit über die zu brauchende Zahl aufgehäuft, während die Südbahn nicht Wagenmaterial genug hat, um den Bedarf zu befriedigen. — Für die Erbauung eines neuen **Turnhauses** macht unser Männerturnverein energische Anstrengungen. Ein Grundstück auf der Königstraße ist bereits erworben. Für Sonntag ist zur Vermehrung des Baufonds ein neues Volksfest nach der Flora ausgeschrieben. — Aus unserem **Universitätslehrkörper** ist ein altes, durch seine Schriften weit bekanntes Mitglied, Prof. Dr. Ludwig **Friedländer**, geschieden. Es ist aufgefallen, daß sein Abgang, entgegen den sonst beobachteten Gebräuchen, ohne irgend welche äußere Beachtung, ohne Veranstaltung irgend einer Abgangsfeierlichkeit geblieben. — Unsere **öffentlichen Schulen** gewinnen ein immer mehr burgenartiges Aussehen. Das neue Friedrichscolleg im Garten zwischen Jägerhofstraße und Lobeckstraße überragt mit seinem Riesenbau wie eine Zwing-Uri weithin die Gebäude der Nachbarstraßen.

Eydtkuhnen, 22. August. Vor längerer Zeit hatte die **russische Grenzbehörde** die Bestimmung getroffen, daß die diesseitigen Grenzbewohner, welche Einkäufe in Rußland machen, beim **Passiren der Grenze** eine größere Geldsumme aufweisen mußten. Diese Bestimmung, welche inzwischen nicht mehr beachtet wurde, scheint jetzt wieder aufgefrischt worden zu sein; denn es wurden am gestrigen Tage diejenigen Personen, welche den russischen Wochenmarkt besuchen wollten und an der Grenze auf Verlangen nicht 1 Thalerstück oder einen Rubelschein vorzuzeigen vermochten, von den russischen Grenzbeamten zurückgewiesen. (Pr.-Litt. Z.)

Landwirthschaftliches.

WT. **Pest**, 22. August. Dem die Zeit vom 8. bis 21. d. Mts. umfassenden **Saatenstandsbericht** zufolge sind die Druscharbeiten überall im Zuge. Die Resultate von Hafer und Weizen sind quantitativ mittel, Frühjahrsgerste ziemlich mittel, qualitativ nicht zufriedenstellend. Roggen ist schwachmittel, Mais gut, stellenweise ausgezeichnet, Hülsenfrüchte schwach. Kartoffel versprechen eine schwache Mittelernte. Zucker- und Futterrüben sind tadellos.

Literarisches.

* **„Evangelische Rundschau“** (herausgegeben von Archidiakonus Bertling, Verlag von A. W. Kafemann, Danzig) Nr. 34 enthält: E. Blech, Neue Bahnen des geistlichen Amtes I. — Kirchliche Tagesgeschichte. Deutschland: Der internationale Congreß der evangelischen Jünglingsvereine. Ertrag und Ausgabe des luth. Gotteskastens. Der Stand der freireligiösen Gemeinden. Der Bericht über die Verhandlungen des zweiten ev.-socialen Congresses. Der Kampf gegen die Unsittlichkeit. Preußen: Die Einberufung der General-Synode. Die Aufhebung der Stolgebühren. Berlin: Ertrag einer Collecte für die Gnadenkirche. Die Eingabe des Gemeindekirchenraths in Betreff der Restaurationslokale. Provinz Hannover: Vom hannov. Hauptverein der Gustav-Adolf-Stiftung. Instructionscursus für innere Mission. Prov. Posen: Der Verein der „Beschützer der Schule“. Rheinlande: Präsident Snethlage †. Die Grundsteinlegung des ev. Vereinshauses in Bochum. Trier: Der „h. Rock“, seine „Verehrung“ und die Vertheidigung derselben. Schlesien: Der Ertrag der schlesischen Vereine für die Heidenmission. Festgabe der Lehrer für die Görlitzer Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins. Eine Kirche in Königszelt. Eine Volksspeiseanstalt in Löwenberg. Feier des 70. Geburtstages des Generalsuperintendenten Erdmann. Königr. Sachsen: Eine Interimskirche in einem Leipziger Vororte. Oesterreich-Ungarn: Die Einweihung der Friedhofskapelle in Marienbad. Ungarn: Einweihung der evangelischen Kirche in Gr. Kanisza. Frankreich: Aeußerungen über die religiösen Verhältnisse Frankreichs. Der „h. Rock“ in Argenteuil. Bericht über die Verbrecher protestantischer Confession. Großbritannien: Aeußerung eines englischen Mönches über den Stand des Katholicismus. Italien: Die Gaben für die deutsch-evangelische Kirche in Rom. Gabe der Livornoer Sparkasse an die Waldenser Schulen. Die Behandlung der italienischen Kapuziner in Tunis. Fortdauer der Spielbank in Monaco. Portugal: Päpstliches Urtheil über die religiösen Zustände der Bevölkerung. — Zur Lösung eines Problems. — Kirchliches aus der Provinz. — Kirchliche Nachrichten.

Vermischte Nachrichten.

München, 22. August. Gestern Nachmittag 5¼ Uhr ist das **Telegraphenkabel** Berlin-München in der hiesigen Centralstation angeschlossen worden.

— Trotz des anhaltenden Regens tritt die **Nonnenraupe** jetzt auch in den Alpenbergwäldern bei Aibling, am Wendelstein, am Tegernsee und am Starnbergersee verheerend auf.

— Amtlicher Meldung zufolge stieß gestern Abend 8 Uhr ein **Güterzug** bei der Einfahrt in Zapfendorf in Folge falscher Weichenstellung auf eine dort stehende Zugsmaschine; ein Bremser wurde leicht verletzt, drei Waggons sind entgleist. Die durch den Zusammenstoß verursachte Verkehrsstörung war nach drei Stunden beseitigt.

Hamburg, 22. August. Heute fand die Feier der **Einweihung** des Hamburger **Crematoriums** statt. Die Feuerbestattungsvereine von Wien, Stuttgart, Frankfurt und Dresden hatten Deputationen, andere Vereine Glückwunschtelegramme zu der Feier gesandt.

— Die beiden Directoren der vor vier Jahren gegründeten **Kinderversicherungsanstalt „Freia"** sind wegen Unterschlagung der Cautionen und eingezahlten Prämien in Höhe von 50 000 Mk. verhaftet worden.

Bukarest, 22. August. Bei der **Entgleisung eines Zuges**, welcher Material zu Fortificationsarbeiten führte, wurden drei Personen getödtet und vier verwundet. (W. T.)

Verona, 22. August. Gestern Abend 9 Uhr 10 Min. wurde ein heftiges wellenförmig verlaufendes **Erdbeben** bemerkt. Die Bevölkerung eilte auf die Straßen und kehrte erst gegen Mitternacht wieder in die Häuser zurück. Menschenopfer sind nicht zu beklagen; auch der materielle Schaden ist gering. In Tregnago, Badia Calavena und Grezzana wurden ebenfalls starke Erschütterungen verspürt. In Bologna wurde um dieselbe Zeit, wie in Verona, ein 4 Minuten anhaltendes südlich verlaufendes Erdbeben beobachtet. (W. T.)

Newyork, 22. August. In Folge einer **Explosion stürzte** heute ein **Haus** am Park Placy ein. Die Trümmer geriethen dabei in Brand. Viele Passanten, sowie die Besucher eines in dem betreffenden Hause befindlichen Restaurants und die Arbeiter und Arbeiterinnen der in den oberen fünf Stockwerken befindlichen Druckerei wurden verletzt. Zahlreiche Personen, welche noch lebend unter den Trümmern begraben waren, kamen, da man ihnen keine rechtzeitige Hilfe bringen konnte, durch das bei der Explosion entstandene Feuer um. Die benachbarten Häuser sind durch Feuer und durch Wasser stark beschädigt. (W. T.)

Schiffs-Nachrichten.

F. **Pillau**, 23. Aug. Das dänische Schiff **„Nathalie"** ist im Haff auf Grund gerathen. Nachdem das Schiff geleichtert hatte, konnte es unter Zuhilfenahme von 2 kleineren Dampfern flott gemacht werden. — Vollständig **versunken** ist zwischen Gr. Bruch und Strauchbucht ein mit **Ziegeln beladener Kahn**. Derselbe liegt nahezu 2 Meter unter Wasser.

Stettin, 23. August. Unweit Schwankenheim fand gestern Mittag zwischen dem auf der Fahrt von Swinemünde nach Stettin begriffenen Dampfer **„Heringsdorf"** und der mit Kreide beladenen Schlupp **„Hoffnung"** ein heftiger Zusammenstoß statt. Der „Heringsdorf" rannte die „Hoffnung" am Hintertheil an, so daß die letztere in wenigen Minuten sank. Die Mannschaft wurde an Bord des „Heringsdorf" genommen und hier gelandet. Der Dampfer blieb unbeschädigt.

Stockholm, 21. August. Der Dampfer **„Oxford"** aus Hull, mit Holz beladen, ist bei Holmö Gadd gestrandet und voll Wasser. Er wird die ganze Ladung löschen müssen, bevor er abgebracht werden kann.

Kopenhagen, 22. August. Die Brigg „Annchen Lorenz" aus Barth, von Memel nach Alloa mit Stäben, und die finnische Bark **„Augusta"**, von Finnland nach Plymouth mit Holz, sind auf dem Middelgrund gestrandet.

Hamburg, 23. August. (Tel.) Nach Meldungen aus Queenstown passirte das Hamburger Vollschiff **„Urania"** 50 Grad 13 Min. nördlicher Breite und 25 Grad 20 Min. westlicher Länge den von Newyork kommenden Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd **„Eider"**. Der letztere signalisirte, daß seine Maschine in Unordnung sei und daß die Reparatur acht Stunden erfordern würde.

C. **London**, 22. August. Bei hohem Seegang und heftigem Regen fand am Donnerstag Abend im Canal eine **Collision zwischen einem großen unbekannten eisernen Schiff** und der mit einer Ladung Reis von Rangun auf dem Heimweg nach Bremen begriffenen **„Ella Rickmer"** statt. Das eiserne Schiff wurde bei dem Zusammenstoß nur am Clüver und Bug, die „Ella Rickmer" dagegen auf der Steuerbordseite so arg beschädigt, daß sie in Gefahr stand, unterzugehen. Es gelang der Mannschaft, welche nicht von den Pumpen wich, das Schiff über Wasser zu halten und bis zu den Downs zu bringen, wo es gestern zum Zwecke der Reparatur vor Anker ging.

Liverpool, 21. August. Der Dampfer **„Ada"**, aus Liverpool, sank gestern Abend ab Rock Light nach einem Zusammenstoß mit dem Dampfer **„West India"**; Mannschaft gerettet. Ob und welchen Schaden die „West India" erlitten hat, ist nicht bekannt.

Paris, 23. Aug. (Tel.) Nach hier eingegangenen Meldungen aus Hyères ist das Packetboot **„Président Troplong"** auf der Rückfahrt von Tunis in der Nähe der Hyerischen Inseln gescheitert. Die Passagiere wurden sämmtlich gerettet.

Newyork, 22. August. (Tel.) Der Bremer Schnelldampfer **„Fulda"** und der Hamburger Schnelldampfer **„Normannia"** sind hier, der Hamburger Postdampfer **„India"** in St. Thomas eingetroffen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 22. Aug. In einer heute Nachmittag abgehaltenen Versammlung der an der Reform des **Schlußschein-Austausches** betheiligten Firmen erstattete die am 14. d. M. niedergesetzte Commission Bericht über ihre Thätigkeit und legte den Entwurf eines Regulativs für die bei der Bank des „Berliner Kassen-Vereins" einzurichtende Central-Austauschstelle vor. Die Grundzüge des Entwurfs fanden allseitige Zustimmung, es wurde indessen für zweckmäßig erachtet, wegen einiger Detailfragen die Angelegenheit nochmals an die Commission zurückzuverweisen, welche die noch offenen Punkte ist einer auf Montag anberaumten Sitzung erledigen und demnächst am Dienstag den Entwurf dem Plenum zur endgiltigen Genehmigung unterbreiten wird.

Hamburg, 22. August. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 245—260. — **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 275—285, russ. loco fest, 220—230 nom. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 65,00. — **Spiritus** behpt., per August-September $38\frac{3}{4}$ Br., per September-Oktober $38\frac{3}{4}$ Br., per Oktober-Novbr. $38\frac{3}{4}$ Br., per Nov.-Dez. $37\frac{1}{4}$ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2500 Sack. — **Petroleum** ruhig, Standard white loco 6,40 Br., per September-Dezbr. 6,50 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 22. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August $81\frac{1}{2}$, per Septbr. $81\frac{1}{2}$, per Dezember $70\frac{1}{2}$, per März $68\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 22. August. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per August 13,50, per September $13{,}42\frac{1}{2}$, per Oktober-Dezember 12,75, per Januar-März $12{,}87\frac{1}{2}$. Matt.

Bremen, 22. August. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Loco 6,10 Br. Ruhig.

Havre, 22. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per September 99,50, per Dezbr. 86,50, per März 83,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $236\frac{7}{8}$, Franzosen $237\frac{7}{8}$, Lombarden $84\frac{7}{8}$, ungar. Goldrente 89,10, Gotthardbahn 127,30, Disconto-Commandit 168,30, Dresdener Bank 130,70, Bochumer Gußstahl 107,60, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 151,00, Harpener 175,70, Hibernia 151,30, Laurahütte 110,10, 3% Portugiesen 41,50, $4\frac{1}{2}$% Portugiesen 60,90. Still.

Wien, 22. August. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 90,90, do. 5% do. 102,05, do. Silberrente 90,80, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 103,55, 5% Papierrente 100,85, 1860er Loose 137,50, Anglo-Aust. 150,50, Länderbank 196,80, Creditactien 276,75, Unionbank 227,25, ungar. Creditactien 324,50, Wiener Bankverein 106,50, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. 178, Busch. Eisenbahn 462,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 202,50, Nordbahn 2720,00, Franzosen 277,25, Galizier 207,00, Lemberg-Czern. 236,00, Lombard. 95,60, Nordwestb. 198,50, Pardubitzer 178,50, Alp.-Mont.-Act. 81,60, Tabakactien 159,25, Amsterd. Wechsel 97,85, Deutsche Plätze 58,20, Londoner Wechsel 118,25, Pariser Wechsel 46,80, Napoléons $9{,}40\frac{1}{2}$, Marknoten 58,20, Russische Banknoten $1{,}22\frac{1}{4}$, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 22. August. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 290. Roggen per Oktober 263, per März 259.

Antwerpen, 22. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. u. Br., per August 16 Br., per Sept.-Dez. 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 22. August. Getreidemarkt. **Weizen** fest. **Roggen** fest. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Paris, 22. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per August 28,70, per Sept. 29,10, per Septbr.-Dezbr. 29,50, per Nov.-Febr. 29,90. — **Roggen** ruhig, per Aug. 22,60, per Novbr.-Febr. 24,10. **Mehl** fest, per Aug. 63,70, per Septbr. 64,50, per Sept.-Dezbr. 65,40, per Novbr.-Febr. 66,10. — **Rüböl** weich., per Aug. 76,00, per Sept. 76,00, per Septbr.-Dezbr. 77,00, per Januar-April 78,25. — **Spiritus** matt, per August 39,75, per Septbr. 39,75, per Sept.-Dezbr. 39,25, per Januar-April 40,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Aug. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 96,40, 3% Rente 95,50, $4\frac{1}{2}$% Anleihe 105,25, 5% ital. Rente 90,60, österr. Goldr. $96\frac{1}{2}$, 4% ung. Goldrente 89,56, 3% Orientanleihe 67,87, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 96,30, 4% unific. Aegypter 487,50, 4% span. äuß. Anleihe 72, convert. Türken 18,65, türk. Loose 66,70, 4% privilegirte türk. Obligationen 420,00, Franzosen 608,75, Lombarden 217,50, Lomb. Priorität 302,50, Banque ottomane 558,75, Banque de Paris 762,50, Banque d'Escompte 450,00, Credit foncier 1251,25, do. mobilier 330,00, Merid.-Actien 622,50, Panamakanal-Actien —, do. 5% Obligat. 21,25, Rio Tinto-Actien 551,25, Suezkanal-Actien 2805, Gaz Parisien 1450, Credit Lyonnais 817,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 570, Transatlantique 560,00, B. de France 45,90, Ville de Paris de 1871 408,00, Tab. Ottom. 347, $2\frac{3}{4}$% engl. Cons. —, Wechsel auf deutsche Plätze $123\frac{1}{16}$, Londoner Wechsel kurz 25,27, Cheques a. London 25,28, Wechsel Amsterdam kurz 207,06, do. Wien kurz 211,50, do. Madrid kurz 466,00, C. d'Escompt 555, Robinson-Act. —, Neue 3% Rente 93,95, 3% Portugiesen $41\frac{3}{8}$.

London, 22. Aug. (Schlußcourse.) Engl. $2\frac{3}{4}$ % Consols $95\frac{15}{16}$, Pr. 4% Consols 104, ital. 5% Rente $89\frac{1}{2}$, Lombarden $8\frac{5}{8}$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) $98\frac{1}{4}$, conv. Türken $18\frac{1}{2}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 96, 4 % ungarische Goldrente $88\frac{1}{2}$, 4% Spanier $71\frac{1}{2}$, $3\frac{1}{2}$% privil. Aegypter $91\frac{1}{4}$, 4% unific. Aegypter $96\frac{3}{8}$, 3% garantirte Aegypter $101\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{4}$% ägypt. Tributanleihe $95\frac{1}{2}$, 6% cons. Mexikaner $83\frac{3}{4}$, Ottomanbank $12\frac{1}{4}$, Suezactien $110\frac{1}{2}$, Canada-Pacific $86\frac{1}{8}$, De Beers-Actien neue $12\frac{1}{4}$, Rio Tinto $21\frac{3}{4}$, $4\frac{1}{2}$ % Rupees $75\frac{1}{2}$, Argent. 5% Goldanleihe von 1886 66, do. $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanleihe 35, Neue 3% Reichsanleihe $81\frac{5}{8}$, Silber $45\frac{3}{16}$. Platzdiscont $1\frac{7}{8}$. Aus der Bank flossen 25 000 Lstr.

London, 22. August. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 22. August. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4{,}83\frac{3}{4}$, Cable-Transfers $4{,}86\frac{1}{2}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5{,}23\frac{3}{4}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{4}$, 4% fundirte Anleihe $116\frac{3}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $83\frac{1}{4}$, Central-Pacific-Act. 31, Chicago- u. North-Western-Actien $108\frac{1}{2}$, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $66\frac{5}{8}$, Illinois-Central-Act. 94, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $112\frac{5}{8}$, Louisville u. Nashville-Actien 72, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $21\frac{3}{4}$, Newy. Lake-Erie- u. West. second Mort-Bonds —, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $101\frac{1}{2}$, Northern-Pacific-Preferred-Actien $68\frac{1}{8}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 51, Philadelphia- und Reading-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $36\frac{7}{8}$, Union-Pacific-Actien $36\frac{1}{2}$, Wabash, St. Louis-Pacific-Prefered-Actien —, Silber-Bullion $98\frac{1}{4}$. — **Baumwolle** in Newyork 8, do. in New-Orleans $7\frac{11}{16}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,50 bis 6,65 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,45—6,60 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,80, do. Pipeline Certificates per Septbr. $64\frac{3}{4}$. Stetig. — **Schmalz** loco 6,90, do. Rohe u. Brothers 7,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 19. Rio Nr. 7, low ordinary per Septbr. 15,92, per Novbr. 14,17.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Aug. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** war zuerst in fester, dann in ziemlich stiller geschäftsloser Haltung, weist jedoch für Locowaare noch eine Werthbesserung von ca. $\frac{1}{2}$ M auf. Im Terminhandel sind Umsätze nicht zu verzeichnen. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. August 60 000 Liter, gekündigt 45 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt $72\frac{1}{2}$ M Br., nicht contingentirt 52, 51 M Gd., $52\frac{1}{2}$ M Br., August nicht contingentirt $51\frac{3}{4}$ M Gd., $51\frac{1}{2}$ M Br., September nicht contingentirt $51\frac{3}{4}$ M Gd., 52, $51\frac{1}{2}$ M Br., Sept.-Oktober nicht contingentirt 51, $50\frac{1}{2}$, 50 M Br. Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. August. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco nicht gehandelt, per Septbr.-Oktober 236,00. — **Roggen** ermattend, loco 220—240, per August 250,00, per Sept.-Okt. 239,00. — Pommerscher **Hafer** loco 175—180. — **Rüböl** ruhig, per August 62,50, per Sept.-Oktbr. 62,50. — **Spiritus** fester, loco ohne 70 M Consumsteuer 53,30, per August-September mit 70 M Consumsteuer 53,00, per Septbr.-Oktober mit 70 M Consumsteuer 49,50. — **Petroleum** loco 10,85.

Berlin, 22. August. **Weizen** loco 239—249 M, gelber russ. — M ab Boden, per August 247—246—247—246,50 M, per Septbr.-Oktbr. 240,75—238,75—239,50 bis 239 M, per Oktbr.-Novbr. 234,50—233,75—234,25—234 M, per Novbr.-Dezbr. 233,50—232,75—233 M. **Roggen** loco 240—257 M, mittel inländ. 248—251 M, feiner trockener 253—255 M, klammer 244—247 M ab Bahn, per August 260,75—259,50 M, per September-Oktober 245,75—246—244—245,25—244 M, per Okt.-November 240—238,50—239,50—238,50 M, per Novbr.-Dezbr. 236—234,50—235—233,75 M. — **Hafer** loco 169 bis 198 M, neuer ost- u. westpreuß. 175—183 M, neuer pomm. u. uckerm. 175—183 M, neuer schles. 175—185 M, russischer 173—179 M ab Bahn, per August 171,50—170 M, per Sept.-Oktbr. 162,25—159,50 M, per Oktbr.-Novbr. 160,25—158,75 M, per Nov.-Dezember 159,50—158 M. — **Mais** loco 168—178 M, per August 167,50 M nom., per September-Oktober 164,50 bis 164,25 M. — **Gerste** loco 170—200 M. — **Kartoffelmehl** loco 26,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,00 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 180—187 M, Kochwaare 190—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 35,50—32,50 M, Nr. 0 31,00—29,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 36,00—34,50 M, ff. Marken 37,75 M, per August 36—36,25—36 M, per September-Oktbr. 34,50—34,25—34,40 M, per Oktbr.-Novbr. 34—33,50—44,75 M, per Novbr.-Dezbr. 33,10—32,75—33 M. — **Petroleum** loco 23,20 M, per Sept.-Okt. 23,40 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 61,2 M, per August — M, per Septbr.-Oktbr. 62,0—61,7 M, per Oktbr.-Novbr. 62,0—61,9 M, per Novbr.-Dezbr. 62,0—61,9 M, per April-Mai 1892 62,3—62,5—62,4 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) — M, loco unversteuert (70 M) 52,8 M, per August 53,6—53,7—52,7—53,4 M, per August-Septbr. 53,6—53,7—52,7—53,4 M, per Septbr.-Oktober 50,8—50,3 M, per Oktbr.-Novbr. 49,5—49,7—49,4 M, per November-Dezbr. 49,1—48,8—48,9 M, per April-Mai 49,5—49,8—49,3—49,5 M.

Magdeburg, 22. Aug. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92% 18,50, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,70. Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,00. Fest. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gem. Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,50. Sehr fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per August 13,55 Gd., $13{,}57\frac{1}{2}$ Br., per Sept. 13,45 Gd., 13,50 Br., per Oktober 12,85 bez., $12{,}87\frac{1}{2}$ Br., per Novbr.-Dezember 12,65 Gd., 12,70 Br. Ruhig, stetig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. August. Wasserstand: 0,92 Meter.
Wind: S. Wetter: schön.
Stromab:

Sawadi, 1 Traft, Kretschmer, Zdzarn, Berlin, 49 Plancons, 706 Mauerlatten, 3 runde eichene, 7 kief., 5574 eichene Eisenbahnschwellen.

Pollak, 3 Traften, Pohl u. Friedmann, Pulaw, Schulitz, 40 St. eichene Kreuzhölzer, 612 Rundkiefern, 1856 Mauerlatten, 2863 kieferne, 3199 eichene Eisenbahnschw.

Klopsch, 1 Kahn, Farrari, Thorn, Danzig, 264 Rmtr. Grubenhölzer.